MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1905

534 (16.11.1905) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-121344

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harms, Würzburgerstraße 15.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341, Redaktion . . . . 377, Expedition 218

Nr. 534. Donnerstag, 16. November 1905. (Abendblatt.)

Freisinnige Flottenketzereien.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Hs. Berlin, 15. Nov.

Von dem vielgewandten und von wenig Skrupeln geplagten Johannes Miquel stammt das Wort, die politischen Parteien hätten sich überlebt. Das ist nun weder in dieser allgemeinen Fassung, noch mit besonderen Einschränkungen wahr. Parteien wird es immer geben, und gewisse Verschiedenheiten der Weltanschauung, die unsere politischen Parteien trennen, werden der Parteibildung immer zu Grunde liegen. Eins aber ist richtig: all unsere Parteien können ausnahmslos eine kräftige Zufuhr neuen Blutes und neuen Gedankenmaterials brauchen. Mehr als ein Menschenalter ist seit der Einigung Deutschlands verflossen. In einem Menschenalter wird ein neues Geschlecht mündig, und dies Geschlecht, das überall jetzt in die politische Arena eintritt und seine Wünsche und Ideale zur Geltung bringen möchte, unterscheidet sich von dem älteren hauptsächlich darin, daß es auf dem Boden eines Deutschen Reiches gewachsen ist und den Geist deutscher Kleinstaaterei nur vom Hörensagen kennt.

Diesem jungen Geschlechte ist der prinzipielle Widerstand gegen alles, was die Macht des Reiches gegenüber anderen Völkern stärken soll, ganz und gar nicht naturgemäß. Auch dann nicht, wenn es sich sonst zu Parteirichtungen bekennt, die auf den Widerstand gegen Heeres- und Flottenverstärkungen noch von Alters her eingeschworen sind. Selbst zahlreichen Sozialdemokraten kommt das eintönige Gezeter über Militarismus und Marinismus, sofern darunter die Wehrhaftigkeit des Reiches und nicht Auswüchse eines einseitigen Standesbewußtseins zu verstehen sind, nicht mehr von Herzen. Indes wird es wohl noch eine gute Weile dauern, bis die Partei ihren Standpunkt zu diesen Fragen revidiert. Näher liegt eine solche Revision schon den Parteien des bürgerlichen Liberalismus, die sich in Fragen der Wehrkraft bisher wesentlich ablehnend verhielten. Seit eine solche Frage die Gefolgschaft Eugen Richters, die Deutsch-Freisinnige Partei, in zwei Lager gespalten hat, ist es für den verneinenden Flügel mehr und mehr Lebensfrage geworden, ob er den Anschluß an die „neue Zeit" noch erreichen wird. Dies nicht nur erkannt zu haben — erkannt hat es schon manchen, auch in der Süddeutschen Volkspartei — sondern endlich auch offen ausgesprochen zu haben, ist das Verdienst des Abg. Eickhoff. Weniger erfreulich dagegen ist die Haltung, die die Freie Deutsche Presse dazu einnimmt. Seit die Freisinnige Zeitung Eugen Richters mit diesem Namen verziert worden ist und in zwei Ausgaben erscheint, ist sie kaum mehr der Schatten ihrer selbst. Richters Starrsinn, der in unserer Zeit der Rückgratverbeugung und der Byzantinerie bedeutend an Wert gestiegen war, verzieh man manches; und wenn er grollte, so klangs doch ein wenig nach olympischem Donner. Wenn aber die Freie Deutsche Presse in Zorn gerät, so klingts, wie wenn alte Weiber zu schelten anfangen.

Nicht anders ist's im Falle des Abg. Eickhoff. Was soll denn das heißen, wenn ihm vorgeworfen wird, er beleidige den Parteitag der freisinnigen Volkspartei mit der Behauptung: so wie er dächten viele, wagtens aber nicht zu sagen. Das ist doch überall so! Es dauert immer lange, bis jemand offen auszusprechen wagt, es sei etwas faul im Staate Dänemark. Und wenn endlich einer den Mund auftut, kann man sicher sein, daß nicht wenige schon vorher das Gleiche gedacht haben. Wenn man's nicht wüßte, daß dem so ist, könnte man's aus den Resolutionen des Wiesbadener Parteitages herauslesen. Die sind so allgemein gehalten, daß noch ganz andere Anschauungen darunter Platz finden als die Eickhoffs. Wer wird denn nicht dagegen sein, daß die „Autokratie" aus persönlicher Vorliebe Heer, Marine und Kolonien in einer Weise bedenkt, die ihrer „Bedeutung für das Staatsganze" nicht entspricht! Wer wird nicht wünschen, daß mit dem bisherigen System unserer Kolonialpolitik gebrochen werde! Diese Beschlüsse wird man kaum gegen den Abg. Eickhoff ins Feld führen können, und daß er mit den Taten seiner Partei in Flottenfragen und Kolonialpolitik nicht einverstanden war, spricht er ja unverblümt aus.

Niemand ist an dem Ausgang des Zwistes im Lager der Freis. Volkspartei stärker interessiert, als die flottenfreundlichen Gruppen des bürgerlichen Liberalismus, die Nationalliberalen und die Freis. Vereinigung. Denn der zukünftige Einfluß des Liberalismus hängt zumeist davon ab, ob er in Fragen der Wehrmacht des Reiches die alte Zersplitterung überwinden und eine gemeinsame Marschroute wird finden können. Gänzlich unangebracht ist es daher, wenn ein Blatt wie die „Nationalzeitung" gegen den Freisinn einen spöttischen und hochfahrenden Ton anschlägt. Das kann nur dazu beitragen, die wünschenswerte Entwicklung hinauszuhalten und die Macht der Partei zu stärken, die von der liberalen Flottenfeindschaft bisher den größten Nutzen gehabt hat. Wer den Zustand, der sich infolgedessen herausgebildet hat, nicht für gesund hält, der kann nur wünschen, der Abg. Eickhoff möchte innerhalb seiner Partei nicht der Prediger in der Wüste bleiben, sondern es möchte ihm gelingen, den Bann zu brechen, der nicht wenige seiner Parteifreunde wider besseres Wissen gefangen hält.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 15. November 1905.

Die neue Schießvorschrift.

Der vom Kaiser am 2. November genehmigte Entwurf einer neuen Schießvorschrift für die Infanterie ist durch die Einführung einer neuen Munition für das Infanteriegewehr, die gleichzeitig für die Maschinengewehre zur Verwendung gelangt, zur Notwendigkeit geworden. Den wichtigsten Teil dieser Munition bildet ein neues Geschoß, das sich als ein Spitzgeschoß darstellt und wegen dieser eigenartigen Form als S-Geschoß und die Munition als S-Munition bezeichnet wird. Dieses S-Geschoß ist an die Stelle des bisher gebrauchten Geschosses 88 getreten und muß wie Oberst z. D. Hartmann im „Tag" ausführt, als eine erhebliche Verbesserung bezeichnet werden, da die schlanke Form der Spitze das Ueberwinden des Luftwiderstandes begünstigt. Die Hauptschwierigkeiten bei der Konstruktion des neuen Geschosses und der neuen Munition bestanden darin, daß man sie dem vorhandenen Infanteriegewehr 98 anpassen mußte. Die hohe Anfangsgeschwindigkeit forderte eine erhebliche Herabsetzung des Geschoßgewichts, das beim S-Geschoß nur 10 g gegenüber dem bisherigen Geschoß 88 beträgt.

Aus der neuen Schießvorschrift lassen sich einige wichtige ballistische Angaben machen. Das Wichtigste ist die Steigerung der Anfangsgeschwindigkeit von 620 m des bisherigen Geschosses auf 860 m des S-Geschosses. Diese Steigerung ergab dann weiterhin eine gestrecktere Flugbahn, sodaß auf Entfernungen bis zu 600 m sich für 1.70 m hohe Ziele noch völlig bestrichene Räume ergaben, während dies beim alten Geschoß 88 nur bis zu 500 m der Fall war und bei 600 m nur ein bestrichener Raum von 110 m erzielt wurde. Eine Steigerung der bestrichenen Räume zeigt sich naturgemäß auch gegen niedrigere Ziele, wogegen die Streuung des Geschosses eine Verringerung erfahren hat. Auch die Geschoßwirkung gegen Holz, Eisen und Ziegelmauern hat eine Steigerung erfahren, während die Eindringungstiefe in Sand und Erde bei beiden Geschoßarten dieselbe ist und 90 cm beträgt.

In der Einführungsorder zu der neuen Vorschrift spricht der Kaiser die Erwartung aus, daß der für die kriegsmäßige Ausbildung der Infanterie so wichtige Schießdienst in allen seinen Teilen wie bisher mit der größten Sorgfalt betrieben werde und namentlich die Leistungen im gefechtsmäßigen Schießen auch weiterhin fortschreiten. Der Entwurf der neuen Schießvorschrift ist auch für die Jäger und Schützen, die Maschinengewehr-Abteilungen, die Pioniere und Verkehrstruppen maßgebend, für Fußartillerie und Luftschifferbataillon jedoch nicht, da diese nicht mit dem Infanteriegewehr bewaffnet sind.

Ein erhebliche Veränderung haben die Scheiben erfahren, und nur die Ringscheibe für das Schulschießen ist unverändert geblieben. Die Gefechtsscheiben haben dagegen eine andere Gestalt erhalten. Sie sind mit dem Bilde eines Infanteristen in grauem Mantelluch versehen, während sie bisher den blauen Waffenrock aufwiesen. Die Einzeichnung der Einzelheiten des Gesichts, der Bekleidung und der Ausrüstung kann auch fernerhin fortbleiben. Es gibt nun Kopf-, Brust-, Knie- und Figurscheiben, die sämtlich an der breitesten Stelle einen halben Meter breit sind. Die bisherigen drei Sektionsscheiben auf 400, 500 und 600 m sind fortgefallen, und an ihre Stelle tritt nur eine Sektionsscheibe von 2 m Breite und 1.70 m Höhe. Sie wird aus grauer Pappe oder aus Leinwand mit einem der grauen Farbe der Pappe genau entsprechenden Papierüberzug hergestellt. Auf diese Scheibenwand werden mit einem Zwischenraum von je 25 cm drei Brustscheiben aufgeklebt. Das Auflegegestell in der bisherigen Form ist fortgefallen, zur Auflage des Gewehres werden Sandsäcke benutzt.

Der Gang der Ausbildung ist im allgemeinen derselbe geblieben, und grundlegende Aenderungen sind nicht eingetreten. Die neue Schießvorschrift für die Infanterie weist einen ungewöhnlichen Fortschritt auf, der für die Ausbildung im Schießen von außerordentlichem Vorteil sein wird. Mit dem neuen S-Geschoß hat die Infanterie des deutschen Heeres eine Vermehrung ihrer Gefechtskraft erfahren, die durch ein Gewehr mit kleinerem Kaliber bisher nicht hat erreicht werden können.

Der große Franzose.

Zum 100. Geburtstage Ferdinands v. Lesseps (19. November).

Von Dr. J. Wiese (Berlin).

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts, kurz nach den Stürmen der Revolution und dem Kanonendonner des Kaiserreiches, ward in Frankreich ein Mann geboren, der im Volksmunde den Namen „der große Franzose" trug und diesen Namen auch verdiente. Merkwürdig ist dieser Mann und sein Schicksal. Als Rest einer großen Vergangenheit ragte dieser Aristokrat von starkem Stamm in die Neuzeit, und sein Schicksal stach merkwürdig von dem Lebensweg der modernen Dutzendmenschen ab. Er erklomm den höchsten Gipfel des Ruhmes, genoß Jahrzehnte lang die Liebe seines Volkes und die Bewunderung der Welt in beinahe beispiellosem Maße und stürzte dann in einen Abgrund der Verworfenheit, in dem er Anklagebank und Gefängnis mit gemeinen Verbrechern hätte teilen müssen, wenn er vor solchem Elend nicht durch Geistesumnachtung bewahrt worden wäre . . .

Ferdinand Vicomte de Lesseps wurde am 19. November 1805 zu Versailles geboren, ist also, da er am 7. Dezember 1894 verstarb, 89 Jahre alt geworden. Er studierte technische Wissenschaften, aber auch Jura und Tamtralia und ähnelte in Bezug auf seine Studien und Laufbahn dem Ingenieur und Politiker, dem ehemaligen, gleichfalls kompromittierten, panamabehafteten französischen Kriegsminister Herrn von Freycinet. Mit 20 Jahren betrat Lesseps bereits die diplomatische Laufbahn als Attaché des Generalkonsuls zu Lissabon, arbeitete 1827 bis 1828 in der Handelsabteilung des Ministeriums des Aeußeren und ging 1828 als Konsulatsattaché nach Tunis, 1832 als Konsul nach Kairo, wo er bis 1838 blieb. Zu Anfang 1849 wurde er in einer außerordentlichen Mission nach Rom gesandt, dort suchte er ein freundschaftliches Einvernehmen zwischen der dortigen provisorischen Regierung und Frankreich anzubahnen. Bei dieser italienischen Mission verzögerte er gegen den Willen seiner Regierung den Marsch des französischen Heeres auf das damals von den Revolutionären besetzte Rom.

Die Rüge seiner Vorgesetzten ließ er sich nicht gefallen, er schied aus dem Staatsdienst. Später pflegte er zu sagen: „Dem Umstand, daß ich meinen Beruf verfehlt habe, verdanke ich es, daß ich den Suez-Kanal erbaute." Mit 44 Jahren, in der Fülle der Lebens- und Schaffenskraft, sah sich Lesseps nach einer anderen Tätigkeit um oder griff vielmehr auf andere Pläne zurück, die ihm beim Verlassen des Staatsdienstes wohl schon vorschwebten.

Während seiner Amtsführung in Aegypten hatte er sich mit den zahlreichen, zum Teil uralten Plänen der Durchstechung der Landenge von Suez beschäftigt, die damals gerade von französischen Saint-Simonisten wieder aufgewärmt worden war. Im Jahre 1854 tat er die ersten entscheidenden Schritte zur Verwirklichung seiner Idee. Zwei Trümpfe fand er dabei in seinem Spiele: einerseits wurde eine seiner französischen Nichten, Eugenie von Montijo, Kaiserin von Frankreich und sicherte ihm somit Einfluß beim Hofe Kaiser Napoleons III.; andererseits bestieg einer seiner orientalischen Freunde, Said Pascha, den Vizekönigsthron von Aegypten.

Von diesem verlangte er die Konzession des Suez-Kanals mit einem flotten Streiche, der, obwohl nur eine kleine Episode seines Lebens, den Mann vom Kopf bis zum Fuß kennzeichnet. Lesseps war Gast am ägyptischen Hofe. Wochenlang streifte er mit dem König von Aegypten auf Reitpartien herum, ohne ein Wort von seinem Plane zu sagen, denn er wußte, daß seine Idee, wenn er sie nicht gerade im rechten Augenblick vorbrächte, den orientalischen Herrscher vor den Kopf stoßen würde. Nur den Minister Julfika Pascha zog er ins Vertrauen und gewann ihn für seine Sache. Dieser gab ihm am 30. November 1854, als die Herrschaften auf der Jagd am Wüstensaume lagerten, einen Wink. Lesseps ritt vor das Zelt des Vizekönigs, das, von einem mit Kanonen bewehrten Steinwall umgeben, auf einem kleinen Hügel stand; beim Eintreiten merkte er sich eine Stelle, wo sein Pferd den Wall überspringen und jenseits ohne Scharden Boden fassen konnte. Der Vizekönig hörte die mündlichen Vorschläge des Gastes gnädig an und forderte auf der Stelle schriftlichen Bericht. Seine Mäte und Feldherren standen ringsum. Lesseps schwang sich in den Sattel, setzte über den Wall und kehrte nach wenigen Minuten schon mit dem Bericht zurück, den er nur rasch zusammenzufassen brauchte, da das Schriftstück in wesentlichen seit Jahren fertig lag. Anderthalb Seiten, weiter nichts. Der Vizekönig las es seinen Räten selber vor und übersetzte es lesend gleich ins Türkische. Alle stimmten bei, und die Sache war abgemacht.

Lesseps war in erster Reihe Kavalier, aber Kavalier von weitem Geistesblick und zäher Willenskraft. Die schauspielerische Begabung, die ihm in hohem Maße eigen war, tat seinen gediegenen Charakterzügen keinen Abbruch, wenigstens nicht in den besseren Jahren seines Lebens. Er leistete Kraftstücke, die man zuvor für unmöglich gehalten hätte und zu denen der Streich beim Vizekönig nur ein kleines Vorspiel gewesen war. Unsägliche Hindernisse standen ihm im Wege; er spornte sein Röhlein und setzte darüber hin, wie über den Wall am Wüstensaum. Die französische Großmacht wollte ihm die 200 Millionen, die er zunächst für den Kanalbau brauchte, nur zu Wucherzinsen geben; er rief den Rothschilds und Pereires zu: „Ich bekomme mein Geld auch ohne Euch, ich hole es mir bei den Kleinkapitalisten selber." Und gesagt, getan. Er beutelte die Wollstrümpfe aus, in denen die Bauern und Kleinbürger ihre Fünffrankentaler sammelten, und er brachte es fertig, dem vorsichtigsten, argwöhnischsten aller Sparer Vertrauen auf ein Unternehmen einzuflößen, das den kühnsten Finanzmännern äußerst gewagt erschien. Ebenso dreist nahm er den Kampf mit England auf, insbesondere mit Lord Palmerston, der den Suez-Kanal schlechterdings zu vereiteln suchte; und wiederum blieb er Sieger. Kabalen, Spott, Verleumdung häuften sich auf seinem Wege. Hopp! Hopp! auch darüber sprang er elegant hinweg. Ungewöhnlich günstige Umstände dienten ihm bei alledem: Frankreichs damalige Weltstellung, die ganze Orientpolitik des Kaiserreiches kam ihm zu statten, aber er war doch der Mann, der die Gelegenheit beim Schopfe packte und in den Dienst seiner

MARCHIVUM

Schippel, der Abtrünnige.

Durch sein Buch „Amerika und die Handelsvertragspolitik" hat es Schippel gründlich mit den Genossen, d. h. mit deren parteiführenden Geistern verdorben. Sie behandeln ihn als einen Abtrünnigen und überhäufen ihn mit Beschimpfungen, deren Rekord die sozialdemokratische „Leipziger Volkszeitung" erreicht — sie nennt das Auftreten Schippels eine „widerliche Affenkomödie", die dieser Biedermann seit einem Dutzend von Jahren immer wieder aufführe. Das Mehringsche Blatt beschuldigt Isegrimm Schippel „elender Doppelzüngigkeit", weil er es gewagt hat, gerade im Interesse der Arbeiterschaft für einen Schutz der deutschen Industrie durch eine schärfere Zollpolitik gegenüber den Vereinigten Staaten einzutreten, die zum mindesten zu erreichen versuchen müsse, von Amerika solche Zugeständnisse zu erhalten, welche die seitens Deutschland an Amerika gewährten Zollvorteile ausgleiche. Die von einer wirklichen wirtschaftlichen Erkenntnis durchdrungene Forderung Schippels begegnet, wie der obige rohe Ausfall der „Leipziger Volkszeitung" gegen Schippel zeigt, bei den herrschenden Führern der Sozialdemokratie nicht nur dem blutigsten Hohn, sondern auch der absichtlichsten Mißachtung der elementarsten Grundgesetze für die Wechselwirkungen zwischen der Erhaltung einer nationalen Industrie und der Hebung der Arbeiterklasse. Gerade das Beispiel der schutzzöllnerischen Vereinigten Staaten, das Beispiel des amerikanischen Arbeiters, des bestgelohnten in der Welt, müßte die Sozialdemokratie von der Haltlosigkeit ihres starren Freihandelsprinzips, von den Wirkungen einer geschützten, blühenden, kapitalkräftigen Industrie auf die Arbeitslöhne überführen. Nichts davon! Die Sozialdemokratie hält auch im industriellen Wettbewerb der Völker an ihrem Klassenkampf-Prinzip fest! „Die sozialdemokratische Partei ist eine Arbeiterpartei. Als solche," so schließt der „Vorwärts" seinen Versuch der Abfertigung Schippels, „hat sie auch auf dem Gebiete der Handelspolitik das Klasseninteresse des Arbeiters zu vertreten, Klassenkampfpolitik zu betreiben." Wohin führt dieser Klassenkampf auf dem Gebiete auch der wirtschaftlichen Handelspolitik? Sie muß schließlich unsere deutsche Industrie dem Auslande gegenüber aktionsunfähig machen! Die Folgen davon trägt in erster Linie die Arbeiterklasse, wenn die Industrie die Löhne reduzieren oder gar ihre Betriebe vollständig einstellen muß. Diese Folgerungen ziehen die Genossen Bebel und tutti quanti aus den Darlegungen des abtrünnigen Schippel nicht!

Gewitterschwüle im Ruhrrevier.

In verschiedenen im Ruhrrevier abgehaltenen Bergarbeiterversammlungen wurden Stimmen laut, die mit der Arbeitsniederlegung am 15. Dezember drohten, falls bis dahin nicht eine Abänderung der neuen Arbeitsordnung herbeigeführt ist. Die Führer des Christlichen Gewerkvereins warnten die Arbeiter vor dem Streik, da vorläufig nicht genügende Mittel dazu vorhanden seien. — Die Wahlen zu den Bergarbeiterausschüssen werden teilweise schon in den nächsten Tagen stattfinden. Wie ein Berichterstatter des „B. T." aus Bergarbeiterkreisen hört, ist es nicht ausgeschlossen, daß tatsächlich am 15. Dezember eine Krisis eintritt, falls die neue Arbeitsordnung in Kraft tritt, da dann 20 Prozent der Bergarbeiter ihre Schichtzeit von 8 auf 9 Stunden und die Arbeiter über Tage ihre Schichtzeit von 9 auf 12 Stunden verlängern müßten.

Wie die „Duisb. Ztg." von gutunterrichteter Seite erfahren haben will, geben verschiedene Zechenverwaltungen, unter anderen die Gewerkschaft „Deutscher Kaiser" und Zeche „Neumühl", keine Kohlen mehr ab, sondern nehmen sie auf Lager, um auf alle Fälle bei einem eventuellen Ausbruch des Streiks über größere Vorräte verfügen zu können. Die sozialdemokratische „Arbeiterzeitung" erklärt, daß allerdings unter den Bergarbeitern eine ungeheure Gärung herrsche, indessen wolle man keinen Schritt unversucht lassen, der den Bergarbeitern auch ohne Streik zu ihrem Rechte verhelfe. Diesmal wünsche das Grubenkapital den Streik, indessen werden die Arbeiter nicht in die Falle gehen.

Deutsches Reich.

— Wie der badische Justizminister (vgl. Mittagsblatt) hat bekanntlich kürzlich auch der sächsische Justizminister die Heranziehung von Arbeitern für die Schöffen- und Schwurgerichte in einer Verordnung empfohlen. Daraufhin ist bei dem Dresdener Amtsgericht verfügt worden, daß zunächst auch 5 Schöffen aus dem Arbeiterstande gewählt werden sollen.

— Für die Ersatzwahl in Lörrach-Land hat sich die gemischte Kommission der Nationalliberalen und Freisinnigen dahin geeinigt, daß diesmal Herr Oblircher und für die nächste Wahl in vier Jahren ein Freisinniger als Kandidat der liberalen Parteien auftritt.

— Dem Grafen v. Lerchenfeld-Köfering, der am heutigen Donnerstag das 25jährige Jubiläum seiner Wirksamkeit als bayerischer Gesandter am Berliner Hofe begeht, widmet die „Nordd. Allg. Ztg." u. a. folgende Worte schmeichelhafter Anerkennung.

„Bei drei Kaisern aus dem Hohenzollernhause beglaubigt, ist der Jubilar seinen hohen Aufgaben in einer Weise gerecht geworden, die ihm einen bleibenden Platz in der Geschichte dieser ereignisreichen Epoche des jungen Deutschen Reiches, sowie der Beziehungen Bayerns zu Preußen sichert. Die doppelte Mission, an dem Ausbau des Reiches mitzuwirken und die Interessen Bayerns mit den Bedürfnissen des Gesamtvaterlandes in Einklang zu halten, hat Graf Lerchenfeld vorbildlich zu erfüllen und das Verhältnis der beiden größten Bundesstaaten zu einander vor jeder Trübung zu wahren gewußt."

Graf v. Lerchenfeld-Köfering ist 62 Jahre alt und steht seit 1868 im diplomatischen Dienst. 1870 begleitete er den Grafen Bray zu den Verhandlungen über den Bündnisvertrag mit dem Norddeutschen Bunde nach Versailles.

— „Dziennik Poznanski" meldet aus Graudenz: Der Reichstagsabgeordnete Kulerski wurde verhaftet, wahrscheinlich zur Abbüßung seiner zweimonatigen Gefängnisstrafe.

Ausland.

* **Marokko.** Die Meldung, daß die Marokkokonferenz bereits in der ersten oder zweiten Dezemberwoche in Algeciras zusammentreten werde, eilt, wie die deutschen Offiziösen versichern, den Tatsachen wohl etwas voraus. Man rechnet an unterrichteten Stellen in Berlin erst Ende Dezember, vielleicht aber auch erst Anfang Januar mit dem Beginn der Verhandlungen. Der Sultan von Marokko hat die Vertreter Marokkos für die Konferenz in Algeciras ernannt. Die drei Würdenträger treffen im Dezember in Tanger ein, um mit den Vertretern der Mächte zu konferieren und mit ihnen über das Datum des Zusammentritts der Konferenz schlüssig zu werden.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 16. November.

* **Ernannt** wurde Werkmeister Emil Gärtner in Villingen zum Werkstättevorsteher und Eisenbahnassistent Joseph Nowak in Pforzheim mit der Amtsbezeichnung „Betriebsassistent" zum Expeditionsassistenten.

* **Versetzt** wurde Betriebsassistent Alexander Krehmer in Karlsruhe nach Pforzheim.

* **Teuerungszulagen.** In der letzten Sitzung der Mainzer Stadtverordnetenversammlung machte der Vorsitzende die Mitteilung, daß die städtischen Arbeiter angesichts der bei allen Lebensmitteln eingetretenen Preissteigerung bei der Stadt um eine Teuerungszulage eingekommen seien. Die Eingabe wurde der sozialpolitischen Deputation übergeben.

* **Ueber das Mietrecht** nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch (§§ 535 bis 580) wird heute Donnerstag, abends 9 Uhr, Herr Bureauvorsteher Carl Stolzenthaler hier im Nebenzimmer der Wirtschaft des Herrn Bernhardt Hofbag hier, Schwetzingerstr. No. 110, sprechen. Dieser Vortrag verspricht insofern belehrend und interessant zu werden, als der Vortragende schon seit Jahren mit der praktischen Bearbeitung des Themas vertraut ist, und in Laienkreisen noch vielfach ganz unrichtige und mit den klaren Gesetzesbestimmungen im Widerspruch stehende Auffassungen vorherrschen.

* Die **Errichtung einer Müllverbrennungsanstalt** beabsichtigt die Stadt Mainz. Sie wandte sich hierserhalb an einen Sachverständigen in Hamburg um Vorlage geeigneter Vorschläge.

* Das Bertillon'sche System. In der Untersuchung gegen die Mörder Hudde, Groß und Stafforst haben die Untersuchungen der an den Tatorten zurückgelassenen blutigen Fingerabdrücke wesentlich zur Ueberführung beigetragen. Das Ministerium der Justiz in Darmstadt hat nunmehr die Abhaltung von Vorträgen angeordnet, welche in Darmstadt, Mainz und Gießen stattfinden sollen. Die Kriminalbeamten und Schutzleute, welche besonders geeignet sind, ferner die Untersuchungsrichter und Staatsanwälte sollen den Vorträgen beiwohnen. Gehalten werden diese von dem bekannten Gerichts-Chemiker Dr. Popp in Frankfurt.

* **Mehr Licht!** Das Beleuchten der Hausflure und Treppen in der Winterszeit ist eine leidige Sache. Aus Bequemlichkeit oder Sparsamkeitsgründen unterbleibt oft die Beleuchtung, wodurch unberechenbare Schäden der menschlichen Gesundheit entstehen können. Und wer wollte es dann auf sich nehmen, vielleicht die Ursache des Unglücks für eine ganze Familie zu sein? Daher scheue Niemand die kleine Mühe und das wenige Petroleum, das zum Beleuchten der Treppen erforderlich ist. Niemand wird dafür dankbarer sein, als die Briefträger und die Zeitungs-Trägerinnen, die am Abende ihrer Pflicht genügen müssen. Wir wollen nicht unerwähnt lassen, daß bei Unglücksfällen, die auf Nichtbeleuchtung oder ungenügendes Licht zurückgeführt werden, die Hauseigentümer zur Schadenersatzleistung herangezogen werden, die wiederum ihre Mieter regreßpflichtig machen, sobald sie die Beleuchtung kontraktlich eingegangen sind.

* **Geschichte des 1. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110.** Auf Befehl des Regiments verfaßt von von L'Estocq, Hauptmann und Kompagniechef. Verlag Carl Jacobsen-Leipzig, in Mannheim bei F. Remnich. Das Buch ist in erster Linie für Unteroffiziere und Mannschaften, in zweiter Linie für alle diejenigen bestimmt, die jemals die Uniform des Kaiser-Grenadier-Regiments zu tragen die Ehre hatten. Es enthält daher keine weitläufigen, auf kriegsarchivalischen Studien basierende Schilderungen der Vergangenheit des Regiments, sondern gibt eine mehr im feuilletonistischen Stile gehaltene Darstellung seiner Erlebnisse in Krieg und Frieden; es will weniger belehren, als unterhalten; es strebt danach, dem von des Tages Last und Mühe ermüdeten Soldaten als Erholungslektüre zu dienen, nach Beendigung der Dienstzeit mit in die Heimat und an langen Winterabenden wieder in die Hand genommen zu werden; es will durch seinen reichen Bilderschmuck erfreuen und die Erinnerung an das Soldatenleben, an die mannigfachen Erlebnisse im bunten Rock, an die hohen und höchsten Vorgesetzten und an die Kameraden wach erhalten; es will Patriotismus und Liebe zum Kriegerstande verbreiten und will zeigen, daß im Regiment auch der einfache Unteroffizier und Grenadier weiter fortlebt, wenn er nur in entscheidenden Momenten seine Pflicht und Schuldigkeit getan hat. Dieses Programm des Verfassers ist nach meiner Meinung in geradezu mustergültiger Weise gelöst. Die Schreibweise ist flott und von der ersten bis zur letzten Seite fesselnd; die Erlebnisse und Taten des Regiments in den letzten Feldzügen werden in packender Weise uns vor Augen geführt; sehr geschickt werden die Vorgesetzten vom einfachen Unteroffizier bis zu den Personen des Großherzoglichen Hauses in die Darstellung verwoben, aber auch mannhafte Leistungen einzelner Soldaten zu erwähnen nicht vergessen; das Ganze durchweht ein wohltuender Patriotismus, der umso angenehmer wirkt, weil er sich nicht in aufdringlicher Weise zu erkennen gibt. Geradezu musterhaft ist die Ausstattung des Buches. Die zahlreichen Illustrationen sind tadellos ausgeführt. Alle großen Erinnerungen des Regiments sind durch Reproduktionen bekannter Gemälde oder durch Momentphotographien, alle Angehörigen des Regiments, einerlei ob Offizier oder Grenadier, sofern sie Gelegenheit hatten, sich auszuzeichnen, durch Wort und Bild verewigt, aber auch die dem Soldaten liebgewordenen Straßen und Plätze der Garnison, die Kasernen, der Schießstand und dergl. sind nicht vergessen. So besitzt das Buch Alles, was, um ein echtes Soldaten- und Volksbuch zu werden, nötig ist. Eines aber kommt noch hinzu — nicht das Unwichtigste: der billige Preis. Trotz der mustergültigen Ausstattung, trotz der zahllosen Illustrationen, trotz des soliden Einbandes und des guten Papiers kostet das Buch nur — 2 M. 50 Pfg., eine Leistung des Verlegers, die nicht hoch genug anerkannt werden kann und die hoffentlich durch einen Massenabsatz belohnt werden wird.

* **Die Zionistische Ortsgruppe** veranstaltet nächsten Samstag abend 9 Uhr im Bernhardushof eine öffentliche Versammlung, um gegen die entsetzlichen Greuel zu protestieren, denen ihre jüdischen Brüder in Rußland zum Opfer fielen. Herr Regierungs-Assessor Dr. Friedemann-Wiesbaden, Mitglied des großen Aktions-Komitees, wird aus bester Quelle Bericht über die traurigen Ereignissen erstatten. Alle Kreise unserer Stadt, die mit empört sind über das furchtbare Geschick, das die russischen Juden neuerdings wieder betroffen hat, sollten diese Versammlung besuchen, um einmütig gegen diese empörenden Vorkommnisse zu protestieren.

* **Der Gesangverein Sängereinheit Mannheim** beging am letzten Samstag sein 55jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Ball, in den Sälen des Ballhauses. An Stelle des erst kürzlich verstorbenen langjährigen Dirigenten, Herrn L. Popp, war die musikalische Leitung des Vereins Herrn Musiklehrer H. Lenz hier übertragen. Eingeleitet wurde die Feier mit dem Chor „Die Heimat am Rhein" von Attenhofer, welcher präzis und fein ausgearbeitet von den wackeren Sängern (ca. 55 an der Zahl) zum Vortrag gebracht wurde. Außer einigen kleineren Chören wurde unter großem Beifall noch der schwierige Chor „Das Grab am Busento" von Zerlett gesungen. Als Solisten wirkten Frau M. Oßmann (Sopran) und Herr Theodor Hollerbach (Violine) mit. Frau Oßmann gefiel mit ihrer klangvollen, weichen Stimme außerordentlich, sodaß sie sich zu einigen Dreingaben verstehen mußte. Auch Herrn Hollerbachs Spiel war vollendet. Auch er mußte eine Nummer zugeben. Als Solisten aus der Aktivität traten die Herren Eg. Röller (Bariton) und Herr H. Kloose (Baß) auf, welche sich ebenfalls den Anforderungen, die an sie gestellt wurden, vollständig gewachsen zeigten. Vorausgegangen war dem Konzert eine Ehrung zweier aktiven Mitglieder, der Herren M. Frech und Joh. Dietrich, welchen durch den 1. Vorsitzenden, Herrn Alois Böhl, mit entsprechenden herzlichen Worten für ihre 15jährige aktive Mitgliedschaft ein goldener Sängerring überreicht wurde.

* **Der Damen-Friseur- und Perückenmachergehilfen-Verein** hielt am Sonntag einen 2. Experimental-Abend ab, der sehr zahlreich seitens der Gehilfen und Prinzipale besucht war.

Sache zwang. So oft er ein Kraftstück leistete, setzte er es auch glänzend in Szene, so daß er seine Zeitgenossen bleiben mußte. Am 20. November 1869 feierte er seinen Triumph bei der Eröffnung des neugeschaffenen Seeweges. Lesseps stand auf dem Gipfel seines Ruhmes: er hatte mit friedlicher Tat die Physiognomie der Welt verändert und, wie sich später herausstellte, dem französischen Volke, das ihm vertraute, mit regem Ruhm zugleich einen Gewinn von zahllosen Millionen verschafft.

Es schien, als sollte er sich fortan nur noch im Sonnenschein seines Glückes wärmen. Er stand im 65. Lebensjahre. Vier Tage nach der Einweihung des Kanals nahm er eine 20jährige schöne Kreolin zur Frau, die ihm noch eine lange Reihe kräftiger und reizender Kinder schenkte. Aus erster Ehe hatte er zwei Söhne, Charles und Viktor, die ihm beim Kanalbau schon zur Seite standen. Materielle Sorgen waren ihm fremd. Geld gab er als Grandseigneur aus, ohne zu zählen. Bei alledem besaß er kaum Kapital, denn er war zu ehrenhaft, um von den Millionen fremden Geldes, die ihm durch die Finger flossen, etwas zu behalten, zu sorglos aber auch, um von seinem rechtlichen Gewinn, so groß derselbe war, etwas zurückzulegen. Es dauerte nicht lange, da kam die Klemme. Gegen Ende der siebziger Jahre wußte Lesseps nicht mehr, wo ein und wo aus.

Der große Erfolg, den Vicomte von Lesseps mit dem Suezkanal erzielte, veranlaßte ihn nun, auch das Projekt mit dem Panamakanal in Angriff zu nehmen. Die Durchstechung des Isthmus von Panama hielt Lesseps für eine leicht durchführbare Angelegenheit, und als der französische Marineleutnant Wyse die Erlaubnis zur Anlegung eines Schiffahrtskanals (1878) erhielt, gründete erstherer in Paris seine Kanal-Gesellschaft mit einem Kapital von 600 Millionen Franks. Die Gesellschaft verpflichtete sich, der Regierung von Kolumbien gegenüber, den Kanal in 12 Jahren, bei unvorhergesehenen Schwierigkeiten spätestens in 18 Jahren zu vollenden. Nachdem der französische Regierungskommissar Rousseau 1880 durch eine Untersuchung an Ort und Stelle die Zweifel einer Ausführbarkeit des Unternehmens feierlich verscheucht hatte, erklärte Lesseps bald darauf, den Kanal am 3. Juli 1890 für Schiffe von 6—7 Meter Tiefgang eröffnen zu können, und infolge dieser Versicherung gelang es ihm wieder ein Kapital von 600 Millionen Franks zu erlangen — aber der hinkende Bote kam nach. Der Krach blieb nicht aus und Tausende kleiner Rentiers kamen um ihr ganzes Hab und Gut. Frankreichs Nationalwohlstand wurde dadurch auf lange Zeit hinaus in seinen Grundfesten erschüttert.

Welch politischen Folgen der parlamentarische Panamauntersuchungsskandal und die gerichtlichen Prozesse zur Folge hatten, lassen wir heute auf sich ruhen.

1885 wurde Lesseps Mitglied der französischen Akademie; dort hielt er mehrere geistvolle Reden, die aber von Chauvinismus erfüllt waren. Ernestt Renan, der damalige Präsident der französischen Akademie, sagte ihm anläßlich seiner Aufnahmerede in der Akademie die Schmeichelei ins Gesicht: „Nach Lamartine sind Sie der meistgeliebte Mann unseres Jahrhunderts gewesen, derjenige, über den die meisten Märchen und Legenden verbreitet worden sind."

Das war vor dem Krach der Panama-Kanal-Aktien und dem Höllenspektakel des Denunziantentums und der Enthüllungen. Seitdem war Lesseps eine gestürzte Größe, ein toter Mann.

Die Gerechtigkeit gegen Lesseps erfordert indessen, daß man die Verantwortlichkeit an dem Panamagreuel richtig verteile. Es ist wahr, Frankreich hat die 1½ Milliarden, die es in dieser größten Gaunerei des 19. Jahrhunderts verloren hat, nur auf den Namen Lesseps hin herbeigebracht; aber wenn der Schaden so groß geworden ist, so ist daran doch nicht Lesseps allein Schuld, sondern die ganze Verfassung der Gesellschaft. Hätte es eine ehrliche, unabhängige Presse, anständige Bauunternehmer, umsichtige und unbestechliche Minister und ein unnahbares Parlament gegeben, so hätte der bodenlose und — wie gesagt — wohl krankhafte Leichtsinn Lesseps den Verlust vielleicht von 100, von 200 Millionen verursacht, aber dann hätte der Sache ein Ende gehabt. Die Presse hätte Warnrufe ausgestoßen, dem Publikum wären die Augen geöffnet worden, man hätte von allen Seiten die Wahrheit gehört, Regierung und Parlament hätten keine Lotanleihen gestattet, die öffentliche Meinung wäre so aufgerüttelt worden, daß der Staatsanwalt oder mindestens das Bankbruchgericht schon an einem früheren Zeitpunkt hätte einschreiten müssen, und Lesseps hätte mit dem besten Willen kein Geld mehr verpulvern können, einfach, weil er keins mehr bekommen hätte. Die Dinge lagen aber genau umgekehrt. Alle Welt war mit Lesseps gegen das Publikum verschworen. Es ist unnötig, hier die Rolle aller Beteiligten zu erzählen, da die Geschichte noch in aller Erinnerung lebt. Genug, das französische Volk wurde von allen, denen es vertraute, und die berufen waren, es zu belehren, sieben Jahre in der tiefsten Unwissenheit über den wirklichen Stand der Panama-Angelegenheit erhalten. Von seiner Presse, von seinen Vertretern, von seiner Regierung selbst wurde ihm unablässig Sand in die Augen gestreut. Durch Anrufung seiner stärksten Gefühle, seiner Vaterlandsliebe, seines Nationalstolzes wurde es bestimmt, den „großen Franzosen", den das „neidische Ausland bekämpfe und verleumde", immer unabsehbarere Geldmengen in den Schoß zu werfen, und durch diese Mitwirkung allein konnte es geschehen, daß das Unglück an Ausdehnung gewann. Daß Panama Frankreich 1400 Millionen kostet, dafür ist vielleicht zu einem Zehntel Lesseps selbst verantwortlich, vorausgesetzt, daß er überhaupt zurechnungsfähig war; die übrigen neun Zehntel aber sind auf das Sterbekonto der käuflichen Presse, der pflichtvergessenen öffentlichen Gewalten, und der Sinnlichkeit zu setzen, mit der das französische Volk allen Schwindlern und Betrügern auf den Leim geht, die ihm chauvinistische Phrasen vorgeigen. Die Geschichte von Lesseps Leben, der Gegensatz zwischen seiner glänzenden Laufbahn und seinem traurigen langsamen Ende predigen nachdrücklich die Wahrheit des alten Wortes, „daß niemand vor seinem Ende glücklich zu preisen sei". Trotz allem aber, was ihn menschlich schwach erscheinen läßt, wird der geniale Ingenieur als ein Vorkämpfer der Kultur in der Weltgeschichte weiterleben.

— Eine Teilaufführung für die Volksschulen fand dieser Tage in Barmen statt. Die Unduldsamkeit der evangelischen Pastoren hat leider einem großen Teile der Schüler der Oberklassen nicht gestattet, an diesem Feste teilzunehmen. Die hochwürdigen

MARCHIVUM

Zu dem praktischen Vortrag war Herr Hugo Asperger, z. Zt. in Basel, gewonnen, welcher die neueste Mode in der Frisur, hauptsächlich die Ondulation Marcel, vorführte und seine Aufgabe mit großem Geschick löste. Besonders war die Ondulation und saubere Ausführung der Frisur hervorzuheben. Seine drei Frisuren wurden mit Interesse besichtigt und ernteten großen Beifall. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Rinderspacher, dankte Herrn Asperger für seine Vorführungen und sprach die Erwartung aus, ihn noch öfters begrüßen zu können. Herr G. Schreiner sprach namens der erschienenen Prinzipale für die Einladung seinen Dank aus und betonte, daß es ihn sehr freue, daß der Verein und die Fachschule große Fortschritte machten. Er dürfe wohl sagen, daß der Verein durch seine Leistungen zu den ersten und vorgeschrittensten in Deutschland zähle. Einige mit warmer Empfindung und schöner Tongebung vorgetragene Quartette, welche großen Beifall ernteten, beschlossen den lehrreichen Abend.

* **Prozeß der Stadtgemeinde kontra kath. Kirchengemeinde.** Der von der Stadtgemeinde hier gegen die katholische Kirchengemeinde angestrengte Prozeß über das Eigentum am Mulagebäude gelangte gestern vor der 1. Zivilkammer des Großh. Landgerichts zur Verhandlung. Die gerichtliche Entscheidung soll in einer Woche verkündet werden.

* **Für die Benutzung der Schnellzüge durch Militärurlauber** ist folgende neueste Bestimmung ergangen: Bei schwerer Erkrankung oder Todesfall in der Familie ist die Benutzung der 3. Klasse aller Schnellzüge zu Reisen vom Standorte nach dem Urlaubsorte ohne Rücksicht auf die Urlaubsdauer für Reisen auf jede Entfernung und während des ganzen Jahres zu gestatten. Unter Familie ist zu verstehen: Ehefrauen, eheliche Kinder, Eltern, Pflegeeltern, Großeltern und Geschwister. In solchen Fällen muß die Dringlichkeit der Reise durch eine besondere Bescheinigung des Truppenteils, aus der der Grund der beantragten Schnellzugsbenutzung ersichtlich ist, nachgewiesen werden.

* **Die Bettdecke in den Hotels.** Der „Verein Frankfurter Warenagenten" hat an eine ganze Reihe süddeutscher Hotelbesitzer das nachstehende, sehr beachtenswerte Schreiben gerichtet: „Es ist eine auffallende Erscheinung, daß im süddeutschen Hotelbetrieb trotz der enormen hygienischen Fortschritte, welche die letzten Jahrzehnte im öffentlichen Leben gerade Deutschlands gezeitigt haben, sich bis auf den heutigen Tag eine Unsitte erhalten hat, welche den einfachsten hygienischen Grundsätzen geradezu Hohn spricht. Wir meinen die Unsitte, die sogar noch in sonst vorzüglichen Hotels ersten Ranges zu finden ist: die wollenen Kolterdecken auf die leinenen Bettücher nur lose aufzulegen, anstatt sie durch Anknöpfen miteinander sicher zu verbinden. Es ist klar und bedarf keiner besonderen Beweisführung, daß bei der Benützung eines derartig beschaffenen Bettes Kolter und Bettuch, von denen nur das letztere regelmäßig gewechselt wird, sich, wenn sie nicht durch Anknöpfen fest miteinander verbunden sind, verschieben müssen und die Kolter in unmittelbare Berührung mit dem Körper des im Bett Schlafenden kommen wird. Ist dann die Kolter, die höchst selten erneuert wird, durch einen Vorgänger infiziert, so wird zweifellos die Ansteckungsgefahr für den Nachfolger eine sehr hohe! Wir begnügen uns mit diesen kurzen Ausführungen, glauben überzeugt sein zu dürfen, daß Sie ihnen in allen Teilen beipflichten, und richten hiermit das höfliche Ersuchen an Sie, im Interesse der Volkswohlfahrt für Beseitigung des erwähnten Uebelstandes in Ihrem Betriebe ehestens Sorge tragen zu wollen."

* **Kaiserpanorama D 3, 13.** Es ist diese Woche das erstemal, daß uns das Kaiserpanorama nach Ungarn führt. Wir machen eine bequeme Reise an der kroatischen Küste, ohne jedoch die Hauptstadt des Königreichs Kroatien, Agram, die mehr östlich im Lande selbst liegt, zu vergessen. Die Küste mit ihren landschaftlichen Schönheiten und ihren amphitheatralisch aufgebauten Hafenstädten, wie Fiume, Zengg, Bucari etc., zieht an uns vorüber. An einigen Plätzen wird Halt gemacht, um manch Interessantes im Innern der Stadt zu besichtigen. Wir verlassen die Küste, um noch den Inseln Veglia und Cherso im Adriatischen Meere einen Besuch abzustatten. Die Hauptstadt Agram macht auf den Fremden durch ihre prachtvollen Bauten einen vornehmen Eindruck. Am interessantesten sind die Straßen- und Marktszenen, wobei wir den kroatischen Bauer und die Bäuerin in ihrer kleidsamen Tracht kennen lernen.

Aus dem Grossherzogtum.

Weinheim, 14. Nov. Eine Angelegenheit, die in diesem Jahre schon einmal das lebhafteste Interesse der beteiligten Bürgerschaft erweckt und zum Teil die Gemüter sehr erregt hatte, wird nächstens abermals erörtert werden. Es handelt sich um die Frage einer Aenderung im Bezuge des Bürgernutzens, nämlich einer Umwandlung des Gabholznaturalbezugs in eine von der Gemeindekasse zu leistende jährliche Geldrente, um auf diese Weise anstelle des seitherigen Mittelwaldbetriebes einen Hochwaldbetrieb zu ermöglichen. Bereits im Frühjahre hatte der Gemeinderat, gestützt auf ein umfassendes und eingehendes Gutachten der Forstbehörde, das besonders die ökonomischen Vorteile des Hochwaldbetriebes darzutun suchte, die stimmfähigen Bürger zu einer Abstimmung über die Frage veranlaßt, ob der seitherige Holznaturalbezug der 750 Bezugsberechtigten in eine Geldrente von jährlich M. 4.50 umgewandelt werden solle. Dieser Vorschlag wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Man hatte sich zwar nicht der Einsicht verschlossen, daß eine rationelle Forstwirtschaft die Umwandlung des Mittelwaldbetriebes in den Hochwaldbetrieb im öffentlichen Interesse verlange und man eine solche Maßnahme den nachfolgenden Generationen geradezu schuldig sei, aber man wollte diesen Uebergang nicht plötzlich sich vollziehen lassen. Nun tritt diesen Wünschen entsprechend der Gemeinderat nach Erhebung weiterer Gutachten der Forstbehörde mit einem neuen Projekt an die Bürgerschaft heran. Es soll hiernach die Naturalabgabe in dem seitherigen Umfange fortbestehen bis zum Abtriebe der nächsten 25 Jahresschläge. Die eine Hälfte des abgetriebenen Schlages soll aber jeweils sofort zu Hochwald angelegt, die andere Hälfte als Mittelwald weiter betrieben werden. Vom 26. Jahre an soll dann nur das Ergebnis je eines dieser Mittelwaldschläge als Gabholz verteilt werden, die Bezugsberechtigten aber, die hierbei wegen Unzulänglichkeit des Erträgnisses mit der Naturalabgabe nicht mehr befriedigt werden können, eine Geldrente erhalten. Der jeweils abgetriebene Schlag soll dann ebenfalls zu Hochwald angelegt und nach vollzogener vollständiger Einrichtung des Hochwaldbetriebs die sämtlichen Bezugsberechtigten mit Geldrenten abgefunden werden und zwar so lange, bis die Hochwaldkultur die Abgabe in natura wieder gestattet. Die Gemeinde besitzt einen Gemeindewald in einer Gesamtfläche von 482 Hektar; hiervon sind ca. 40 Hektar Hochwald und 392 Hektar Nieder- oder Mittelwald.

sch. Freiburg, 15. Nov. In der Stadtratssitzung dieser Woche wurde einem Antrag der Friedhofskommission beigestimmt, nach dem im nördlichen Teil des Hauptfriedhofes eine Feuerbestattungsanstalt hergestellt werden soll. Die Stadt übernimmt die Herstellung, wogegen der Feuerbestattungsverein den einmaligen Beitrag von 30 000 M. zu leisten hat. Nach diesen Bestimmungen soll dem Bürgerausschuß eine Vorlage unterbreitet werden.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. Ertränkt hat sich gestern abend zwischen 6 und 7 Uhr im Karlsruher städtischen Rheinhafen eine in der Kreuzstraße wohnhafte Frau mit ihrem 2jährigen Kinde. — Bei der Bürgerausschußwahl in Furtwangen in der 3. Klasse siegte der soz.-dem. Vorschlag mit 281 Stimmen gegen den des Zentrums mit 211 Stimmen, in der 1. und 2. Klasse ging der Zentrumsvorschlag durch. In der 3. Klasse wurden 12 Sozialdemokraten gewählt. — In Thiengen brannten das Oekonomiegebäude von Oskar Baier und die Häuser von Moosmann und Bercher nieder. Einige anstoßende Gebäude wurden stark beschädigt. Große Heu-, Stroh- und sonstige Vorräte wurden ein Raub der Flammen. Zwei Feuerwehrleute erlitten erhebliche Verletzungen. Man vermutet Brandstiftung. — Das Wasser des Grundelbaches ist neuerdings Gegenstand der Aufmerksamkeit der Sanitätspolizei. In letzter Zeit sind in Trösel und Gorxheim 11 Fälle von Typhus-Erkrankungen vorgekommen. Es ist beobachtet worden, daß Wäsche aus diesen Häusern im Grundelbach gewaschen worden ist. — Der 24jährige ledige Friedrich Bär von Wehr war mit einigen anderen Männern im Walde beschäftigt, Holz zu fällen. Dabei wurde er von einem vorzeitig fallenden Baume zu Boden geschlagen und erdrückt. Ein betagtes Elternpaar betrauert in dem Verunglückten die Stütze ihres Alters. — Gestern früh wurde die bei ihrem Onkel, dem Buchbindermeister Prokopp in Wertheim, zu Besuch weilende 15jährige Elsa Benztum aus Niederösterreich tot in ihrem Bette aufgefunden. Das Mädchen scheint vor dem Schlafengehen an der erst neu eingerichteten Gasleitung hantiert zu haben, ließ dabei vermutlich aus Ungeschicklichkeit den Hahnen offen stehen und erstickte so, da das Schlafzimmer direkt an die Küche stößt, an Leuchtgas. — In Michelfeld stürzte die 64 Jahre alte Wittwe Katharina Sauter so unglücklich die Treppe hinab, daß sie das Genick brach.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Ludwigshafen, 16. Nov. Gestern mittag starb zu Heidelberg im Alter von 26 Jahren der durch seine Tätigkeit bei verschiedenen hiesigen Aerzten in weiten Kreisen bekannte Arzt Dr. Jak. Bulcher. Er war das Opfer einer Blutvergiftung, die er sich vor 3 Wochen zugezogen hatte. Erst Anfang Oktober hatte er seine Praxis in Feudenheim eröffnet. — Ein lediger Fabrikarbeiter wurde heute früh 3 Uhr in seiner Wohnung an der Lessingstraße geisteskrank und versuchte sich in diesem Zustande zu erhängen, wurde aber an der Ausführung verhindert. Später suchte er sich vom dritten Stock auf die Straße zu stürzen, was gleichfalls verhindert wurde. Der Aermste wurde dem Krankenhaus übergeben.

Sport.

* **Der Mannheimer Ruder-Klub** hat seit dem Jubiläumsjahr 80 neue Siege zu verzeichnen, sodaß die Gesamtzahl seiner Siege heute 132 beträgt. An den Siegen seit 1900 waren beteiligt: Ad. Weick als Steuermann 51, Hch. Bohmann 36, Karl Britz 34, Alb. Jäger 33, Fritz Erb 33, Karl Waibel 28, Fritz Herweck ab 1900 11, Chr. Stehle als Ruderer und Steuermann 20, Anton Walter 16, Matthias Stump 16, Otto Jahnke 16, J. Sattler 16, G. Bundschuh 15, Karl Stetter 14, B. Müller 13, W. Loos 12, Karl Schäfer 11, Jac. 10, Fr. Schmidt 10, Th. Diemer 9, Max Moderegger 8, Scheffner 11, L. Kloos 11, Karl Paul 10, G. Faubel, Jos. Götz 7, Hans Sierks 7, J. Nissert 5, Otto Rückert 5, L. Stopfer 4, B. Werner 3, Gg. Benz 3, A. Dentelsbeck 3, S. Schott 3, A. Tissen 2, L. Zais 2, W. Waibel 1, L. Bärenklau 1, A. Kloos 1, L. Mann 1, L. Kalmbacher 1 und Franz Wöllner 1 mal.

* **Kosten der Automobil-Wettfahrten.** Der bekannte französische Industrielle M. Darracq hat eine interessante Rechnung der Unkosten angestellt, die ihm durch seine Teilnahme an den verschiedenen Automobilrennen entstanden sind. Er hat das hübsche Sümmchen von vier Millionen ausgerechnet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Hoftheater-Neuigkeiten. Wie wir vernehmen, stehen in der technischen Leitung, d. h. der Handhabung der Geschäfte der maschinellen und sonstiger innerer Betriebe unserer Hofbühne, einschneidende Aenderungen bevor. Wir werden, sobald die Gerüchte, die hierüber verlauten, vorerst aber noch nicht so recht kontrollierbar sind, sich zu Tatsachen verdichten, näher auf diese wichtige Angelegenheit zurückkommen. Offenbar, wenn unsere Nachrichten auf Tatsachen beruhen, sind die in Aussicht genommenen Umgestaltungen damit in Zusammenhang zu bringen, daß die mit Elektrizität betriebenen technischen Einrichtungen unserer Bühne im Laufe der Jahre oft in den entscheidendsten Momenten teilweise versagt haben. — Wie wir weiter vernehmen, wird Glucks „Iphigenie auf Tauris" in der Bearbeitung von Richard Strauß in absehbarer Zeit am hiesigen Hoftheater zur Aufführung gelangen.

Aus dem Jahresbericht der badischen Landessternwarte. Die Beobachtungen im Astrophysikalischen Institut der Großh. Landessternwarte auf dem Königstuhl fanden im Jahre 1904 an zusammen 151 Abenden statt. Die seit dem vulkanischen Ausbruch des Mont Pelé auftretenden wunderbaren Dämmerungserscheinungen waren teilweise noch recht kräftig entwickelt, besonders im Hochsommer. Das für die vulkanische Erscheinung typische feurige Rubin am Horizont beim Herabsinken des ersten Purpurkreises trat jedoch nur an fünf Tagen scharf und deutlich auf. — Die kleinen Planeten nahmen auch im verflossenen Jahre den größten Teil der Zeit in Anspruch; besondere Aufmerksamkeit wurde dem Wiederauffinden derjenigen gewidmet, die bisher nur einmal oder doch nur wenige Male beobachtet worden waren. Zu diesem Zwecke wurden 150 verschiedene Gegenden des Himmels aufgenommen und von diesen 178 einzelne Aufnahmen mit 441 Platten und 435 Stunden Belichtung gemacht. Auf den Platten fanden sich, wie schon kurz berichtet, 50 neue und 132 alte Planetoiden. Es ist merkwürdig, daß das Verhältnis der neuen Planetoiden zu den bereits bekannten seit mehr als zehn Jahren etwa das gleiche bleibt, sodaß von einer Abnahme der Zahl der unbekannten Planeten vorläufig noch nicht die leiseste Andeutung vorhanden ist. Von 40 der aufgefundenen Planeten wurden zusammen 88 Positionen ausgemessen; für 3 Planeten wurden die Bahnen berechnet. — Für Kometenbeobachtungen wurden 10 Aufnahmen mit 20 Platten und 18 Stunden Belichtung hergestellt. Das Zodiakallicht wurde andauernd beobachtet; es zeigte sich erst gegen Ende des Jahres recht hell am Morgenhimmel. Am 10. November war es etwa doppelt so hell als die Milchstraße in der Kassiopeja. Die Durchmusterung des Himmels nach kleinen Nebelflecken ergab reiche Ausbeute; an drei Gegenden des Himmels wurden 710 Nebelflecken ausgemessen und zum Teil fertig berechnet. Besondere Aufmerksamkeit wurde einem Nebel im Schwan gewidmet, der völlig isoliert in einer langgestreckten Sternleere steht. Er bietet somit ein Beispiel für die Gesetzmäßigkeit, welche Nebelflecken und Sternleeren verknüpft. — An 76 Abenden wurden ferner 18 veränderliche Sterne beobachtet; die in Heidelberg entdeckten photographischen Veränderlichen sind weiter verfolgt worden. Es gelang die Auffindung von 21 neuen Veränderlichen, deren genaue Positionen gemessen wurden.

Hochschulnachrichten. Die Stelle des Vorstandes des Stuttgarter Landesgewerbemuseums wurde dem Leiter des Nordböhmischen Gewerbemuseums in Reichenberg, Dr. Gustav Pazaurek, unter Verleihung des Titels Professor mit dem Rang auf der 7. Stufe der Rangordnung übertragen.

Exzellenz Professor Dr. Schöne wird, wie verlautet, sein Amt als Generaldirektor der königlichen Museen in Berlin am 1. Dezember niederlegen. Ueber seinen Nachfolger verlautet noch nichts Bestimmtes. Man vermutet, daß die Wahl auf einen der höheren Berliner Museums-Beamten fallen wird. Exzellenz Schöne hat sein verantwortungsvolles Amt über 25 Jahre verwaltet.

„**Beethoven**", melodramische Solofzene von Max Beiner, erlebt die Uraufführung am 21. d. Mts. im Stadttheater in Plauen. Den Text zu dieser Szene bildet ein Monolog Beethovens aus den „Göttlichen Liedern" von Max Beiner, die im Goetheverlag Laubegast-Dresden erschienen sind.

Eine amüsante Wagner-Anekdote erzählte dieser Tage Charles M. Widor, der bekannte Organist und Komponist der demnächst an der Pariser „Komischen Oper" zur Uraufführung gelangenden Oper „Les pêcheurs de Saint-Jean" einem Interviewer. Widor hatte Gelegenheit, einer Probe der „Walküre" in Bayreuth beizuwohnen, die von Richard Wagner selbst geleitet wurde und bei der Albert Niemann die Partie des Siegmund sang. Aus der Hütte, die den Schauplatz des ersten Aufzugs bildet, drang dichter Rauch, der Niemann derart nervös machte, daß er sich weigerte, weiter zu singen. Der Meister, der bekanntlich ein strenger Regisseur war und während der Proben keinen Widerspruch duldete, herrschte den Sänger an: „Sie haben weiter zu singen und der Kamin wird weiter rauchen!" Statt jeder Antwort zündete sich Niemann behaglich eine Zigarette an, rauchte ein paar Züge und erwiderte dann lächelnd: „Dann rauche doch schon lieber ich und der Kamin kann statt meiner singen!" Dieser echte Künstlerhumor entwaffnete den Meister sofort. Er brach in schallendes Gelächter aus und ließ die Probe unterbrechen.

Das Bach-Museum in Eisenach. Das Geburtshaus Johann Sebastian Bachs in Eisenach, das die Neue Bach-Gesellschaft käuflich erworben hat, wird am 1. Januar 1906 von der genannten Gesellschaft übernommen. Das zu errichtende Bach-Museum wird im ersten Stockwerk seinen Platz finden und auch das Geburtszimmer Bachs umschließen.

Wildenbruchs „Lieder des Euripides" wurden, wie schon telegraphisch berichtet, am Dienstag im Weimarer Hoftheater zum ersten Male aufgeführt. Die Tragödie errang einen starken Erfolg. — Das Drama spielt zur Zeit des Peloponnesischen Kriegs, während der unglücklichen athenischen Heeresfahrt nach Sizilien. Euripides wird in die historische Katastrophe verwickelt, rettet einer Tempeljungfrau das Leben, das sie durch ihre Liebe zu einem der Mitkämpfer der Expedition verwirkt hat, und verliebt sich in sie. Inzwischen scheitert die Heeresfahrt, und Euripides befreit unwissentlich seinen Nebenbuhler, der sich durch den Vortrag der Lieder des Dichters aus der grausamen Haft der Syrakuser erlöst. Erschüttert verzichtet der Dichter auf die Geliebte und fährt nach Syrakus, um durch die Macht seiner Persönlichkeit alle Gefangenen zu befreien. Max Vogerich hat den Versen Wildenbruchs eine charakteristische Musik hinzugefügt. Die Inszenierung war gut. Die Darstellung stand mit Ausnahme von Elisabeth Schneiders „Elpilise" nur wenig über dem Durchschnitt. Ernst v. Wildenbruch und der Komponist wurden nach dem zweiten und dritten Akt von dem überwiegend literarischen Publikum hervorgerufen.

Alfred Rambaud, einer der führenden französischen Historiker, ist am 10. d. Mts. in Paris im Alter von 69 Jahren gestorben. Dem Kabinett Méline gehörte er von 1896 bis 1898 als Unterrichtsminister an, und während dieser Zeit wurde er als Nachfolger des Herzogs von Aumale in die französische Akademie gewählt. Namentlich seine „Geschichte Rußlands" verdient die höchste Anerkennung. Auch seine „Histoire de la civilisation française", ein volkstümliches Werk, verdient Beachtung. Sein letztes Werk galt seinem Gönner Jules Ferry und ist ein wertvoller Beitrag zur neuesten Geschichte Frankreichs.

Die medicéische Venus. Ueber die Herkunft der medicéischen Venus sprach Salomon Reinach in der letzten Sitzung der Pariser Akademie der Inschriften und der schönen Künste. Während man bisher das in Florenz befindliche Kunstwerk einem Schüler des Praxiteles zuschrieb, ist Reinach mit Prof. Mahler in Prag der Ansicht, daß es Lysippus, dem größten Meister der peloponnesischen Bildnerei, zu verdanken sei. Zur Unterstützung dieser Annahme werden mehrere Beweise angeführt. Auffallend ist vor allem die tiefe Aehnlichkeit zwischen dem oft kopierten Motiv der Venusstatue und dem Motiv des unzweifelhaft von Lysippus geschaffenen, jetzt im Vatikan befindlichen Apoxyomenos (ein Jüngling, der sich mit dem Schabeisen von dem Oel und dem Staub der Palästra reinigt). Der Venuskopf erinnert ferner an einen im Dresdener Museum befindlichen Frauenkopf, der von allen Kunstverständigen als ein Werk des Lysippus anerkannt wird. In Siena befand sich im 14. Jahrhundert eine Nachbildung der medicéischen Venus, die durch eine Inschrift auf der Basis als eine Arbeit des Lysippus gekennzeichnet war; sie wurde später als „unanständig" vernichtet. Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß sich das Venusmotiv auf der Rückseite der römischen Münzen von Sicyon befand. Sicyon war aber die Vaterstadt des Lysippus.

Gerichtszeitung.

V Frankenthal, 15. Nov. Wegen fortgesetzter Entwendung von Gas zum Nachteil der städtischen Gasanstalt hatte sich vor der hiesigen Strafkammer heute der 30 Jahre alte Tüncher- und Malermeister Julius Wilde von Ludwigshafen zu verantworten. Wilde hatte in seiner Werkstatt an der Gasbeleuchtung, und zwar unterhalb der Gasuhr, einen Schlauch angebracht, sodaß das durch diesen Schlauch entströmte Gas nicht durch die Uhr ging und eine Kontrolle nicht möglich war. Auf diese Weise hat er die städtische Gasanstalt um 185 Mk. 64 Pfg. geschädigt. Um sich vor Entdeckung zu schützen, hat er den sonst mit Möbelstücken verstellten und unsichtbar gemachten Schlauch zu Zeiten, in denen der Besuch des Gaskontrolleurs zu erwarten war, regelmäßig verschwinden lassen. Das Gericht erkennt gegen den Angeklagten wegen Diebstahls auf 2 Monate Gefängnis.

* Emmendingen, 15. Nov. Von dem Schöffengericht zu Emmendingen wurde der Landwirt W. A. Hiß in Eichstetten a. K. wegen Weinschmiererei zu 5000 Mk. Geldstrafe oder 6 Wochen Gefängnis verurteilt, außerdem die Beschlagnahme der in Frage kommenden 3000 Ltr. Wein ausgesprochen.

Herren haben nämlich allen Schülern und Schülerinnen, die ihren Konfirmandenunterricht genießen, den Besuch des Theaters verboten. So berichtet die „Barmer Ztg.", und sodann fährt sie wörtlich fort: Ein hiesiger Pastor brachte die Angelegenheit sogar auf der Kanzel in seiner Predigt zur Sprache. Er führte aus, daß der Teufel, wenn er seine Zwecke erreichen wolle, nicht in Person selbst komme, sondern seine Boten sende! Die Herren, die den Kindern das Schauspiel geboten, hätten gewiß in bester Absicht gehandelt und er wolle ihnen keinen Vorwurf machen, aber die Folgen hätten sie nicht bedacht. Als Beispiel führte er aus seiner Jugend an, im Gymnasium hätte er mit seinen Mitschülern unter Führung des Lehrers an einer „Wallenstein"-Aufführung teilgenommen. Dieser Theatergenuß habe die Folge gehabt, daß viele von ihnen später heimlich und ohne Wissen und Willen der Eltern, oft zu Tätzenden, das Theater besucht und alles Mögliche gesehen hätten, auch wie man die Eltern und Lehrer betrügt. Die Folge davon sei gewesen, daß die Schüler zerstreut und flatterhaft wurden etc. Zu diesem Zelotismus bemerkt die „Barmer Zeitung" lakonisch und satirisch: „O Wuppertal, o Muckertal!"

— **Aus den „Meggendorfer-Blättern".** Deutlich. Herr (in einer Gesellschaft): „Darf ich Ihnen eine Erfrischung anbieten, mein Fräulein?" — Dame: „Ja, bitte, lassen Sie mich eine halbe Stunde allein." — Bedingung: „Ich gebe Ihnen die Hand meiner Aeltesten, aber empfehlen Sie meine übrigen Töchter in Ihrem Bekanntenkreis." — Der alte Zerstreute. Professor: „Ich bedauere lebhaft den schweren Verlust, der Sie durch das Abscheiden Ihres Gatten getroffen hat. Haben Sie die Güte und drücken Sie auch Ihrem Gemahl mein aufrichtiges Beileid aus!"

MARCHIVUM

* Köln, 10. Nov. Die Strafkammer beschäftigte sich gestern mit einer internationalen Heiratsschwindlerin, der Ehefrau Gundermann, die wegen Ehebruch und Diebstahl, sowie Heiratsschwindeleien fünfmal vorbestraft ist. Die Angeklagte inserierte, daß sie Millionenpartien vermitteln könne und suchte zu diesem Zweck mit aristokratischen Personen in Verbindung zu treten. Mehrere deutsche adlige Herren, hauptsächlich solche aus Süddeutschland, wurden um größere Geldbeträge geprellt. Die Strafkammer verurteilte die 60jährige Schwindlerin zu zwei Jahren Zuchthaus, 450 Mk. Geldstrafe und 5 Jahren Ehrverlust.

* Köln, 14. Nov. Wegen Nahrungsmittelfälschung standen gestern der Inhaber der Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik Hewel u. Neithen, Anton Hewel und der Fabrikinspektor Wilhelm Thaele, vor dem hiesigen Schöffengericht. Nach der Anklage haben die Beschuldigten aus faulen und verschimmelten Haselnüssen sowie anderen schmutzigen Bestandteilen vegetabilische Milch und Nährsalze gemeinsam und wissentlich hergestellt und solche verkauft. Das Urteil lautete für Hewel auf 500 Mark und für Thaele auf 100 M. Geldstrafe.

* Braunschweig, 14. Nov. Das Schöffengericht Charlottenburg verurteilte die Haushälterin Witwe Rappe wegen geradezu unmenschlicher Kindermißhandlungen zu fünf Jahren Gefängnis. Wegen gleicher Vergehen war die Angeklagte 1891 vom Landgericht Göttingen zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt worden.

w. Halberstadt, 15. Nov. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurteilte heute Nachmittag den 17jährigen Kaufmannslehrling Denzer aus Frankfurt a. M., der am 9. Juli d. J. der Ilsenburg auf dem Wege zum Brocken den Ober-Postpraktikanten Heede aus Magdeburg erschossen und beraubt hatte, wegen Mordes zu der höchst zulässigen Strafe von 15 Jahren Zuchthaus.

* Berlin, 15. Nov. Gegen das freisprechende Urteil des Oberkriegsgerichts in Sachen des Divisionspfarrers Bachstein hat der Gerichtsherr abermals Revision angemeldet.

* Berlin, 15. Nov. Vor der neunten Strafkammer des Landgerichts I begann gestern die Verhandlung eines umfangreichen Prozesses wegen Nahrungsmittelfälschung. Die Anklage richtet sich gegen folgende sieben Personen: Kaufmann Jul. Karl Perschk, Handlungsgehilfe Wilh. Paul Perschk jr., Wurstwarenfabrikant Karl Behnke, Schlächter Ernst Fischer, Neu-Weißensee, Kaufmann August Meyer und zwei Angeklagte aus Breslau: Kaufmann Heinrich Stock und Kaufmann Rich. Gärtner. Der Angeklagte Behnke ist beim Aufruf der Sache nicht anwesend. Eine große Anzahl von Zeugen aus Berlin, einigen Vororten Berlins und Breslaus füllt den Zeugenraum. Auf Antrag des Staatsanwalts beschließt der Gerichtshof, gegen den ausgebliebenen Behnke einen Haftbefehl zu erlassen. Karl Perschk sen. betreibt hier seit 1879 unter der Firma Gebrüder Perschk eine Schmalzsiederei, verbunden mit dem Handel von Fleisch-, Wurst- und Käsewaren. Das Geschäft ist sehr umfangreich; außer dem Angeklagten Perschk sen. und dessen Sohn sind in dem Geschäfte ein Lagerist, vier Reisende, vier Buchhalter, ein Siedemeister und mehrere Arbeiter tätig. Der Umsatz betrug zuletzt etwa dreiviertel Millionen Mark und ging vorzugsweise in die Provinz. Das Geschäft unterhielt auch mehrere Filialen und zwar fünf in Berlin, ferner in Posen, Magdeburg, Breslau und Beuthen. Der Angeklagte Perschk sen. betont, daß er bei dieser Ausdehnung seines Geschäftes nicht imstande sei, sich um alle Einzelheiten persönlich zu bekümmern. Ihm wird zur Last gelegt, daß er in seiner Schmalzsiederei zur Herstellung von sogenanntem „besten Berliner Bratenschmalz" verdorbene Reste von Fleisch, Speck und anderen Stoffen verwendet habe. Die Anklage behauptet ferner, daß P. leere Butterfässer, die längere Zeit offen auf dem Hofe gestanden, habe auskratzen und „bunt", das heißt „grünlich-schwarz geworbene" Butter in das Schmalz habe hineinbraten lassen. Beim Ausbraten sollen beschmutzte alte Pflaumen- und Kaffeesäcke verwendet worden sein. Es wird ferner behauptet, daß immer in gewissen Proportionen Schmalz, verdorbener Speck und wenig Naturbutter zusammengemacht und gesiedet worden seien, auch verdorbener zerkleinerter Schinken soll in dieser Weise Verwendung gefunden haben. Die amerikanischen Schinken, die der Angeklagte bezog und in seinem Geschäft verarbeitete, sollen einfach total verdorben und mit Vorsätze präpariert worden sein. Wurst, die der Angeklagte als polnische Wurst, polnische Mettwurst, Salamiwurst, Schlackwurst und amerikanische Plockwurst verkaufte, soll in Wahrheit Pferdewurst gewesen sein, die er von dem Angeklagten Behnke, dem Leiter einer in Weißensee belegenen Rohwurstfabrik bezogen habe. Außerdem hat Perschk sen. noch von dem Rohwurstständler und Aufkauf Lindner in der Görlitzerstraße größere Mengen Wurst bezogen, die gleichfalls aus Pferdefleisch bestand. Die Wurst soll gewöhnlich von dem Angeklagten Fischer dem Hauptgeschäfte des Angeklagten Perschk sen. zugeführt worden sein. Dieser bestreitet, irgendwie Kenntnis davon gehabt zu haben, daß es sich um Pferdewurst handle. Abgesehen von dem Schmalz und der Wurst soll Perschk auch mit Käse sehr unappetitliche Manipulationen vorgenommen haben. Sogenannter Tilsiter Käse, der von Milben zerfressen gewesen sei und von Maden gewimmelt haben soll, soll auf Befehl des Perschk sen. abgekürzet und abgewaschen und dann wieder in Stanniol gewickelt und verkauft worden sein. Der Angeklagte Perschk sen. bestreitet auch hier jede unreelle und unappetitliche Handlungsweise. Ebenso bestreitet er die Behauptung der Anklage, daß er nach Breslau völlig verdorbenen Käse und verdorbenen Schinken geliefert habe. Ebenso bestreitet er die ihm zur Last gelegten Aeußerungen, die dahin gegangen sein sollen: „Gute Waren verkaufen kann jeder, das ist kein Kunststück, aber schlechte Ware muß man verkaufen können!" oder: „Die Polacken fressen ja alles, für die ist alles gut genug!" Auch die übrigen Angeklagten bestreiten jedwede Schuld.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Die hessischen Landtagswahlen.

Es liegen ferner folgende Resultate vor (vgl. Mittagsblatt):

Provinz Rheinhessen.

Osthofen. Die Wahl des Oekonomen Franz Best (nat.-lib.) ist gesichert.

Wöllstein. Beigeordneter Pittman (nat.-lib.) Wiederwahl gesichert.

Bingen-Land. v. Brentano (Zentrum) Wiederwahl gesichert.

Alzey. Bürgermeister Diehl-Gau-Odernheim (nat.-lib.) gesichert.

Provinz Starkenburg.

Reinheim-Lindenfels-Fürth. Die Wahl des Abg. Haas (nat.-lib.) ist zweifellos.

Bensheim. Die Wahl des Fabrikanten L. Auler (natl.) ist gesichert.

Heppenheim. Stadtrechner Uebel (Zentr.) gewählt.

Groß-Gerau. Berthold (Soz.) ist wiedergewählt.

Der Reichskanzler und die Fleischteuerung.

* Köln, 16. Nov. In einer zahlreich besuchten Versammlung der Schweinemetzger- und Schlemmetzgerinnung sowie des Vertreters der Viehkommissionäre wurden energisch Protest erhoben gegen die Ausführungen des Reichskanzlers, die Städte müssen selbst die Fleischversorgung übernehmen. Man habe es bisher kaum für möglich gehalten, daß der erste Beamte des Reiches die Forderungen der Sozialdemokratie auf Errichtung städtischer Schlächtereien billigen und sich dazu hergeben könne, im Metzger- und Viehhändlerstande etwa 60 000 Existenzen zu Grunde zu richten. Eine mit der Ausarbeitung einer energischen Protestresolution betraute Kommission soll Fühlung mit der Handwerkskammer sowie dem Rheinischen Bezirksverein nehmen, wobei lt. „Frkf. Ztg." auch Protest gegen die an Regierungsstelle herrschende Auffassung der Fleischteuerung erhoben werden solle.

Der Bergarbeiterausstand in Schlesien.

* Breslau, 16. Nov. Die „Schlesische Zeitung" meldet: Auf der Grube Myslowitz ist die gesamte Belegschaft der gestrigen Nachtschicht nicht eingefahren. Der Betrieb ruht vollständig.

* Breslau, 16. Nov. Die Direktion der Gieschegruben teilt mit, daß sich die Verhältnisse auch heute wieder etwas besserten; auf dem Richthofenschacht können bereits wieder Verladungen vorgenommen werden.

Vom mährischen Landtag.

* Brünn, 16. Nov. Der Landtag hat die Wahlreform in allen drei Lesungen angenommen. Bei der Debatte kam es anläßlich der Ablehnung des Minoritätsvotums für das allgemeine gleiche Wahlrecht zu einem großen Tumulte auf der Galerie, so daß die Galerie geräumt werden mußte.

Die neue Wahlordnung stellt als Grundsatz eine Teilung nach Nationalitäten auf. Sie umfaßt danach im Großgrundbesitz 10 Tschechen und 20 Deutsche, in der Städtekurie 20 Tschechen und 20 Deutsche, in der Landgemeindekurie 39 Tschechen und 14 Deutsche und in der allgemeinen Kurie 14 Tschechen und 6 Deutsche. Sie steht für bestimmte Gesetzvorlagen, namentlich solche nationaler Natur, die Zweidrittelmehrheit vor. Ein Antrag auf Einführung des allgemeinen und gleichen Wahlrechts ist angemeldet.

Der Ausstand der französischen Arsenalarbeiter.

* Paris, 16. Nov. Die Arsenalarbeiter von Toulon, Brest und Lorient stimmten für die Fortsetzung des Streikes trotz des von ihren Delegierten nach einer Unterredung mit dem Marineminister erteilten Rates, die Arbeit aufzunehmen, da ihnen Zugeständnisse gemacht werden sollen. Nur die Arbeiter von Cherbourg beschlossen, wie bereits gemeldet, die Wiederaufnahme der Arbeit. In Brest kam es nach einem Meeting zwischen Ausständigen und Gendarmen zu einem Zusammenstoß. Im allgemeinen sieht man die Streikbewegung als gescheitert an.

* Paris, 16. Nov. In sämtlichen Werkstätten des Arsenals in Toulon und Rochefort wurde heute vormittag die Arbeit wieder aufgenommen.

Die Königswahl in Norwegen.

* Christiania, 16. Nov. Der Regierungsantrag, betr. die Apanage für das Königshaus, welcher heute im Storthing zur Beratung steht, verlangt 700,000 Kronen jährlich während der Regierungszeit des Königs.

* Kopenhagen, 16. Nov. Wie die Zeitung „Vorland" berichtet, teilte Ministerpräsident Christensen gestern in geheimer Sitzung des dänischen Reichstages mit, daß auch deutsche und englische Kriegsschiffe den Prinzen Karl auf der Fahrt nach Christiania begleiten werden.

* Christiania, 16. Nov. Der Storthing nahm mit 100 gegen 11 Stimmen den Vorschlag betr. die Apanage des Königs an. 6 Storthingmitglieder waren nicht anwesend.

Die Unruhen in Rußland.

* Petersburg, 16. Nov. Heute morgen sind nur amtliche Blätter erschienen.

* Kutais, 16. Nov. Der Kriegszustand ist hier wieder aufgehoben.

* Warschau, 16. Nov. Heute Abend soll auf der Warschau-Wienerbahn wieder der erste Zug nach dem Auslande abgelassen werden.

* Libau, 16. Nov. Hier wurde ein Polizeibeamter, Namens Kluge, der nach durchzechter Nacht durch Geldspenden zu einer Judenhetze aufreizte, von der Volksmenge vor ein improvisiertes Gericht gestellt und erschossen.

* Baden-Baden, 16. Nov. Das Kronprinzenpaar von Schweden ist heute Nachmittag hier eingetroffen.

* Straßburg, 16. Nov. Der unterelsässische Bezirkstag nahm eine Resolution an, wonach mit Rücksicht auf die Fleischteuerung die Verpflegungssätze bei militärischen Einquartierungen von 80 Pfg. auf 1 Mark erhöht werden sollen.

* Bochum, 16. Nov. Die Einführung der neuen Arbeitsordnung auf den Ruhrgruben vollzog sich gestern ohne Störung. Die Arbeiterverbände haben keinerlei Nachrichten über Streikversammlungen. Allgemein begrüßt man lt. „Frkf. Ztg." die Einberufung einer Revierkonferenz, von deren Beschlüssen eine Klärung der Situation und Befestigung des Friedens im Ruhrbergbau erwartet wird.

* Düsseldorf, 16. Nov. Bei der Allgemeinen Hochbaugesellschaft sind 700 Maurer und Bauhilfsarbeiter in den Ausstand getreten. (Frkf. Ztg.)

* Berlin, 16. Nov. Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Bei Huruggis am 11. Nov. leicht verwundet: Reiter Leon. Sell, geb. zu Bydzin. Streifschuß am rechten Oberarm; bleibt bei der Truppe. Reiter Walter Pfühner, geb. zu Unternhaus, am 11. Nov. im Feldlazarett Hasuur am Typhus gestorben. Gefreiter Otto Reinicke, geb. zu Neuruppin, am 14. Nov. im Lazarett Windhuk an Nierenentzündung gestorben.

* Paris, 16. Nov. Der Generalkommissar von Französisch-Kongo, Gentil, erschien vor dem Ausschusse des französischen Afrika-Vereins und vor dem Kammerausschuß für auswärtige und koloniale Angelegenheiten. Es heißt, es sei in glänzender Weise gelungen, die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen zurückzuweisen. Bei der Beratung des Kolonialbudgets wird übrigens auch die Angelegenheit Gentil eingehend erörtert werden.

* Brüssel, 16. Nov. Ueber das Befinden des Grafen von Flandern, des Bruders des Königs, wurde heute morgen folgendes Bulletin ausgegeben: Der Graf von Flandern ist an Lungenentzündung erkrankt. Sein Zustand ist ernst. Die letzte Nacht verlief schlecht.

* Petersburg, 16. Nov. „Rußkij Invalid" meldet, es sei der Befehl erlassen worden, die Reservistenjahrgänge bis 1896 zu entlassen. Die Entlassung weiterer Jahrgänge solle nach der Rückkehr der aktiven Armee aus Ostasien erfolgen.

Vermischtes.

— Mordversuch und Selbstmord. In Schwanheim versuchte vergangene Nacht der Weißbindermeister Berg seine Frau im Schlafe durch Beilhiebe zu ermorden. Die schwer verletzte Frau flüchtete zu Nachbarn und der Mann erhängte sich darauf in der Werkstätte. Schlechte Vermögensverhältnisse sollen das Motiv der Tat sein.

— Zum Erdbeben in Italien. Das Deutsche Hilfskomitee zur Unterstützung der in Italien durch Erdbeben Geschädigten hat der italienischen Regierung durch die Vermittelung der Berliner italienischen Botschaft die zweite Rate von 50 000 Lire überwiesen. Vom Rheinischen Hilfskomitee sind allein bis jetzt 61 304,85 M. an das Präsidium abgeführt worden. Aber große Mittel sind noch zur Linderung der Not erforderlich. Es wird deshalb dringend um weitere Gaben gebeten. Alle Mitteilungen sind zu richten an Herrn Emil Selberg, Berlin NW., Alsenstr. 10.

— Einige hundert Studenten des Polytechnikums zu Zürich brachten Samstag der Leitung des Korsoltheaters eine Katzenmusik, weil ihnen die bisher gewährten Vergünstigungen entzogen worden waren. Als der Versuch gemacht wurde, in den Theaterraum selbst einzudringen, verwehrte dieses die Polizei. Es kam zu einem Handgemenge mit der Polizei, die sich auf 80 Mann verstärken mußte. Die Studenten drangen auf die Polizei mit Stöcken ein. Ein Polizeikorporal wurde schwer verletzt. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Vorkommnisse dürften zu ernsten Folgen für die Rädelsführer und zu Maßnahmen der Verwaltung dieser aufregenden Studentenkundgebungen führen, bei denen sich besonders die Slawen stark bemerkbar machten.

— Unwetter und Hochwasser. Anhaltende Regengüsse haben in Mosel und Saar Hochwasser verursacht. Die Mosel hat die niedrig gelegenen Stadteile und die Ufer überschwemmt. — Ein heftiger Sturmwind verursachte in Konstantinopel in verschiedenen Stadtteilen größere Schäden. Ein Minaret der Dolmabagdsche-Moschee ist eingestürzt. Das Zink der Dachung des Theaters in Pera wurde vom Sturm fortgetragen.

— Die Schwarzen Pocken. In dem luxemburgischen Dorfe Piollingergrund herrschen die schwarzen Pocken. Zwei Personen sind bereits daran gestorben. Zwei Mädchen liegen noch schwer erkrankt darnieder.

— Eisenbahnunfall. Auf der Strecke Pisk-Dreikirchen der Ungarischen Staatsbahnen entgleiste zwischen Winzendorf-Karlsburg aus bisher noch unbekannten Gründen ein gemischter Zug. Fünf Personen wurden schwer und zwölf leicht verletzt.

— Kindsmord. In Ettensberg (A.-G. Kempten) hat die Schuldienerfrau Magdalena Fischer heimlich geboren, das Kind getötet und die Leiche verbrannt. Sie wurde verhaftet.

— In die Weser stürzte sich, wie aus Minden berichtet wird, am Montag eine etwa fünfzigjährige Dame aus Pankow. Ihre Leiche wurde bald gefunden und zur Leichenhalle geschafft.

— Der langjährige zweite Bürgermeister von Bamberg Michael Lutz, der der Stadtverwaltung sechsundzwanzig Jahre angehörte, wurde vom Gemeindekollegium als erster rechtskundiger Bürgermeister gewählt.

— Zur Wiederherstellung des Turmes der Katharinenkirche in Danzig und zur Erneuerung des Glockenspieles bewilligte die Stadtverordnetenversammlung der Katharinen-Kirchengemeinde eine Beihilfe von 10 000 M. 17 000 sind durch die ersten Sammlungen aufgebracht worden.

— Zur Schaffung billiger Wohnungen hat der am Donnerstag in Berlin verstorbene Rentier Martin Littauer, ein Breslauer Kind, im Verein mit seinem Bruder Eduard der Stadt Breslau 400 000 Mark vermacht.

— Der gestern gemeldete Ueberfall auf den Posten vor der Kaserne des Ulanenoffizierkorps in Hanau ist nach der „Hanauer Zeitung" von dem betreffenden Ulanen erfunden worden. Der Soldat hat sich nach seinem Geständnis den Messerstich selbst beigebracht. Durch sein angeblich mutiges Verhalten bei dem Ueberfall hat er seine Beförderung zum Gefreiten zu erlangen geglaubt.

— Der Großherzog als Erfinder. Aus Lübeck wird gemeldet: Der vom Großherzog von Oldenburg erfundene „Ricci-Propeller" erwies sich bei praktischen Versuchen, die auf dem Kellersee (holsteinische Schweiz) in Gegenwart des Großherzogs stattfanden, als dem allgemein gebräuchlichen Zeise-Propeller weit überlegen.

— Falschmünzer. In Schleebusch wurde eine Falschmünzerbande verhaftet, die als Spezialität amerikanisches Papiergeld anfertigte.

Briefkasten.

(Alle Anfragen, jedoch nur von Abonnenten unseres Blattes, müssen schriftlich eingereicht werden; mündliche oder telephonische Auskunft wird nicht erteilt. Die Auskünfte erfolgen ohne jede Rechtsverbindlichkeit.)

Abonnent W. H. Nein. Die Schule haftet nicht hierfür.

Abonnent H. G. Tätowierungen sind nach einem ganz neuen Verfahren, welches von jedermann leicht ausgeübt werden kann, in kurzer Zeit zu entfernen. Wenden Sie sich an C. F. B. Marik, Friesenstraße 6, Köln a. Rh.

Abonnent H. L. Zum Vertriebe der qu. Artikel haben Sie einen Wandergewerbeschein zu lösen, ihre zweite Frage ist uns unverständlich.

Abonnent 99. 1. Die Uebertragung der Fahrnis ist zwar rechtsgültig, kann aber seitens Ihrer Gläubiger angefochten werden. 2. Die Verweigerung der Provision besteht zu Recht, da Sie in der Tat ein Geschäft nicht abgeschlossen haben; bare, erforderlich gewesene Auslagen können Sie jedoch beanspruchen.

Abonnent F. L. In den meisten Fällen lassen sich die Mieter die Gasmesser selbst setzen und werden demjenigen, der den Anlaß hierzu stellt, auch die Kosten überbürdet. Wie es sich in Ihrem Falle verhält, können wir nicht entscheiden, da hier lediglich die getroffenen Vereinbarungen maßgebend sind.

Geschäftliches.

Leberthran 1905er wohlschmeckend, empfiehlt mit besonderen Einnehmelöffeln preiswert Kropp's Drogerie, D 1, 1. 6/19/1

* Die Regierung hat die 2. Straßburger Reiter-Geld-Lotterie genehmigt und sind deren Lose bereits zur Ausgabe gelangt. Die Ziehung dieser sehr günstigen, dabei nächsten 1 Mark-Geldlotterie findet bereits am 16. Dezember cr. sicher statt. Es kommen hierbei trotz geringer Loszahl 2152 nur Bargewinne mit 42 000 M. zur Ausspielung, wovon der Haupttreffer 10 000 Mark ist.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Vom Rheinisch-Westfälischen Kuxenmarkt.

(Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft.)

Dortmund, 15. November 1905.

Die großen Rückgänge, denen die großen Börsen in der letzten Woche ausgesetzt waren, blieben auch auf dem Kohlenkuxenmarkte nicht ohne Eindruck. In schweren Werten wurde vielfach Material zum Verkauf gestellt, ohne daß Käufer auftraten. Da das Angebot aber in fast keinem Falle ein drängendes war, so hielten sich die Rückgänge in engen Grenzen. Nur bei König Ludwig und Constantin der Große traten sie bei einem bezahlten Kurse von M. 30 000 bezw. M. 40 000 in die Erscheinung. Mont Cenis, Lothringen und Königin Elisabeth behaupten im allgemeinen ihre vorwöchentlichen Kurse und Dorstfeld schließen bei M. 15 750 ebenso wie Graf Schwerin bei M. 10 500 leicht befestigt. Für mittlere und leichte Werte war die Stimmung wesentlich unfreundlicher. Zwar verfolgten Schürbank und Charlottenburg und Charlotte zunächst anziehende Tendenz und wurden postenweise bis M. 2025 bezw. M. 850 bezahlt, während bei Berichtsschluß beide Kurse M. 75 niedriger notieren. Im übrigen erfuhren bei starkem Angebot Gottessegen Abschläge von M. 300, Tremonia und Deutschland Haßlinghausen von M. 150 und Alte Haase und Borussia von je M. 75. Nur Altendorf und Heinrich waren leidlich behauptet.

Auf dem Kalikuxenmarkte stand die Ausbeuteerhöhung der Gewerkschaft Wilhelmshall, sowie die sich daran anknüpfenden Gerüchte von weiteren bevorstehenden Ausbeuteerhöhungen im Vordergrunde. Die Stimmung, die anfänglich durch Verkäufe gedrückt war, schlug im ferneren Verlaufe der Woche wieder um und blieb dann bei ziemlich lebhaften Umsätzen fest. Wilhelmshall selbst erfuhren eine weitere Erhöhung um M. 1000 und konnten ihren höchsten Kursstand von M. 10 350 leicht behaupten. In größeren Posten wurden Burbach auf die heute bekannt gewordene, mit der Gewerkschaft Waldeck geplante Transaktion aus dem Markte genommen und vorübergehend bis M. 10 800 bezahlt, um dann auf Glattstellungen bis M. 10 400 nachzugeben. Auch Alexandershall stellen sich um M. 300 bei lebhaften Umsätzen höher. Für Hohenzollern, Wintershall, Kaiseroda, Beienroda usw. blieben die Preise nach leichten Schwankungen unverändert. Große Verkäufe fanden in Desdemona auf die Bewilligung einer Zubuße von 1¼ Millionen Mark statt. Der Kurs wurde dadurch bis M. 5200 gedrückt, konnte sich schließlich aber auf Deckungen bis M. 5500 erholen. Auch Justus-Aktien schließen bei 188 pCt. leicht befestigt. In den schachtbauenden Werten waren die Umsätze gering. Einige Käufe in Güntershall, Siegfried I und Schieferkante riefen vorübergehend eine leichte Befestigung hervor, ohne aber eine nachhaltige Wirkung zu erzielen. Auf dem Aktienmarkte sind allein Teutonia bei 220 pCt. nach großen Käufen höher. In allen übrigen Werten überwog das Angebot, ohne daß aber weitere nennenswerte Rückgänge erfolgten. Die Aktien der neu in den Verkehr gebrachten Nordhäuser Kaliwerke wurden 5 pCt. über dem Ausgabekurse lebhaft gehandelt. Bohranteile waren lustlos bei ruhigem Geschäft. Umgesetzt wurden Adelsglück, Ottoshall, Wallensen, Dortmund, Luisenhall u. a. zu leicht anziehenden Preisen.

Der Erzkuxenmarkt war vernachlässigt. Höher stellen sich Henriette bei M. 1750, Waldstolln bei M. 225, Honigsmund Hamburg bei M. 2400, Luise Brauneisenstein bei M. 700 und Viktoria bei M. 675, in denen sich ein mäßiger Verkehr entwickelte. Niedriger wurden Wildberg bei M. 2200 und Fernie bei M. 5000 gehandelt.

Zum Streik der Rotterdamer Getreideverwieger. Nach hier eingelaufenen zuverlässigen Privatnachrichten sollen die vereidigten Getreideverwieger in Rotterdam Entgegenkommen zeigen und dürfte voraussichtlich der Streik derselben morgen beendigt sein.

Aus der Handelskammer. Der Kaiserl. Gouverneur von Deutsch-Ostafrika bereitet die Vergebung des Jahresbedarfs der Kolonie an Materialien und Inventar für das Rechnungsjahr 1906 vor. Bedarfsnachweisung und Lieferungsbedingungen liegen auf dem Bureau der Handelskammer auf.

Bei der Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim gelangten im Monate Oktober 1905 auf Einzel-Unfall- 412, auf Kollektiv-Unfall- 280, auf Haftpflicht- 395, auf Glas- 177 und auf Einbruchs- und Diebstahl-Versicherung 16 Schäden zur Anmeldung.

Mannheim-Rheinauer Transport-Gesellschaft in Liq. Die Revisionsklage der Minderheit gegen den Hauptversammlungsbeschluß der Mannheim-Rheinauer Transport-Gesellschaft in Liq. wegen Naturalverteilung der im Besitz der Gesellschaft befindlichen Aktien wurde vom Reichsgericht verworfen.

Portlandzementwerke Heidelberg-Mannheim, A.-G., Heidelberg. Für diese Gesellschaft, deren Geschäftsjahr am 30. November zu Ende geht, ist eine Dividende-Schätzung mit besonderen Schwierigkeiten verbunden, weil die Zementverbände, denen die Gesellschaft angehört, erst per 31. Dezember Abrechnung erteilen. Da sich aber die Ablieferungen ansehnlich gehoben und die Preise gebessert haben, so glaubt man, eine höhere Dividende als im Vorjahr in Aussicht nehmen zu dürfen. Damals wurden 5 Proz. verteilt, diesmal erwartet man mindestens 6 Proz., und vielleicht wird die Verwaltung in der Lage sein, auch über diesen Satz noch etwas hinauszugehen.

n. **Mannheimer Produktenbörse.** Durch den weiter andauernden Streik der Getreide-Messer und -Wäger in Rotterdam ist das Geschäft sehr still. Cif Rotterdam sind überhaupt von unseren Importeuren keine Gebote zu erhalten. Vom Auslande wird offeriert die Tonne, per Kassa, cif Rotterdam: Weizen: Amerikaner Hard Winter Nr. 2, per Dez. zu M. 150, La Plata-Bahia-Blanca semence russe 82 Kg. per Nov.-Dez. M. 153, do. Bahia-Blanca-Barletta per Nov.-Dez. 82 Kg. zu M. 153, Russische Ulka 10 Pud 5/10 per November zu M. 155—165, Rumänier 78/79 Kg. 2 Prozent blaufrei per Nov. zu M. 146, Bulgarischer per November zu M. 140—150. Roggen: Rumain 72/73 Kg. per Nov. M. 134, do. 75/76 Kg. per Nov. M. 136.50. Gerste Donau 60/61 Kg. per Nov. M. 114, Amerikanische 46 lbs. per Nov.-Dez. zu M. 108. Hafer: Amerikaner Nr. 2 Clipped white 38 lbs. per Nov.-Dez. zu M. 119½. Mais mixed per Nov.-Dez. zu M. 105, do. per Dez.-Jan. zu M. 104. La Plata-Mais rye terms per Nov.-Dez. M. 113.

Die bayerische Bodensee-Dampfschiffahrt hat im Betriebsjahr 1904 einen Ueberschuß von 146 618 M. (gegen 102 544 M. im Jahre 1903) erzielt. Die Schiffe beförderten 844 477 Personen. An Betriebsmaterial waren vorhanden: 6 Dampfboote, 1 Dampffähre, 5 Schleppkähne und 3 Trajektkähne.

Maschinenbau-Gesellschaft Zweibrücken, A.-G. Der Fabrikationsgewinn pro 1904/05 beträgt 153 397 M. (i. V. 244 777 M.), wogegen Generalunkosten 222 114 M. (226 260 M.) und Abschreibungen 21 070 M. (20 345 M.) erfordern; somit ergibt sich ein Betriebsverlust von 89 788 M. (Betriebsgewinn von 2113 M.), durch den sich der vom Vorjahre übernommene Verlustsaldo von 97 629 M. (99 742 M.) auf 187 417 M. (97 629 M.) erhöht.

Neue Aktiengesellschaft. Die Schriftgießerei D. Stempel G. m. b. H. in Frankfurt a. M. ist mit M. 1 Million Grundkapital in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Die Aktien sollen vorerst in den Händen der Vorbesitzer bleiben, doch ist für später die Einführung an der Börse in Aussicht genommen.

Das Bürgerliche Brauhaus München (Münchener Bürgerbräu) erzielte in 1904/05 nach Abzug der vertragsmäßigen Tantiemen einschließlich M. 157 727 (M. 155 442) Vortrag einen Bruttoüberschuß von M. 728 807 (i. V. M. 778 448). Der Aufsichtsrat schlägt vor, M. 178 656 (M. 175 461) zu Abschreibungen zu verwenden, M. 10 000 (wie i. V.) dem Personalerzigens-Fonds und M. 5530 (M. 10 000) dem Arbeiterunterstützungsfonds zuzuweisen, M. 20 000 für außerordentliche Abschreibungen auf Inventar zu benutzen, M. 36 000 für Jubiläumsgaben (25. Betriebsjahr) zurückzuhalten, M. 19 283 (M. 20 253) als Tantieme für den Aufsichtsrat, M. 300 000 zur Zahlung von 10 Proz. Dividende (wie i. V.) zu verwenden und den Rest von M. 151 278 vorzutragen.

Hofbierbrauerei Hanau, Akt.-Ges., vorm. G. Koch, Hanau. Die Verwaltung schlägt wiederum 4 Proz. Dividende wie in den Vorjahren vor.

Brauerei Germania, Berlin. Nach dem Geschäftsbericht betrug der Absatz 73 416 Hektoliter (mehr 4841 Hektol.); für Neubauten wurden M. 114 743 aufgewendet. Der Bruttogewinn von M. 217 715 soll wie folgt verteilt werden: Abschreibungen Mark 99 652 (M. 91 584), Reservefonds M. 5493 (M. 5452), Tantiemen M. 17 652, wieder 6 Proz. Dividende gleich M. 84 000 und Vortrag M. 10 919 (M. 8212). Die Aussichten werden als nicht ungünstig bezeichnet.

Braunkohlen-Brikett-Verkaufsverein G. m. b. H., Köln. Die Herstellung von Braunkohlenbriketts betrug: im Oktober 1905 175 123 Tonnen (September 161 553 To.), im Oktober 1904 162 095 To. (September 144 262 To.). Abgesetzt wurden: im Oktober 1905 236 868 To. (Sept. 157 978 To.), im Oktober 1904 171 068 To. (Sept. 123 748 To.).

L. A. Riedinger, Maschinen- und Bronzewarenfabrik in Augsburg. Der Abschluß ergibt einen Gesamtverlust von M. 108 950 (i. V. M. 29 777), zu dessen Deckung wie im vorigen Jahre die Reserven verwendet werden sollen.

Deneke's Braunschweiger Wurst- und Fleischwarenfabrik Akt.-Ges. in Braunschweig schließt bei M. 1 162 520 (i. V. 1 056 168 Mark) Jahresumsatz infolge der hohen Fleischpreise mit M. 24 280 Verlust (i. V. M. 59 420 Gewinn, woraus 8 Proz. Dividende).

Rütgerswerke. Die Direktion teilt mit, daß das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres besser zu werden verspricht, als das des Vorjahres und die Ausschüttung einer etwas höheren Dividende als im Vorjahre (7 Proz.) wohl gestatten dürfte.

Die Cito, Fahrradwerke-Akt.-Ges., beruft auf den 13. Dezbr. eine Generalversammlung, in welcher über Erhöhung des Grundkapitals um M. 250 000 Beschluß gefaßt werden wird.

Preiserhöhung für Drahtstifte. In der Generalversammlung des Verbandes deutscher Drahtstiftfabriken wurde mitgeteilt, daß in Rücksicht auf den Umstand, daß die Walzdrahtpreise neuerlich um M. 2.50 für die Tonne erhöht wurden, eine demnächstige Preiserhöhung für Drahtstifte ins Auge gefaßt worden sei.

Gegen die Standard Oil Co. Die Versuche, das Monopol der Standard Oil Co. etwas einzuschränken, mehren sich in neuester Zeit. So ist jetzt in Belgien eine neue Handelsgesellschaft gegründet worden unter der Firma Continental Petroleum Co. mit dem Sitz in Antwerpen, die beabsichtigt, in Belgien und in Großbritannien monopolfreies Petroleum zu vertreiben.

Dividenden-Schätzungen. Die Dividende der Ver. Kunst-Institute Akt.-Ges. vorm. Otto Troitzsch in Berlin wird wieder auf 18 Proz., der Zellulosefabrik Feldmühle in Breslau auf zirka 11 Proz. gegen 9 Proz., der Märkischen Bank in Bochum wieder auf 6 Proz., der Hypothekenbank in Hamburg wieder auf 8 Proz. geschätzt.

Telegramme.

* Nürnberg, 16. Nov. In der heute abgehaltenen Aufsichtsratssitzung der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Schuckert u. Co., Nürnberg, wurde die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung über das am 31. Juli abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt. Der Bruttogewinn beträgt 3 446 056 M. wozu noch der Gewinnvortrag vom Vorjahre mit 1 204 108 M. tritt. Es verbleibt ein Reingewinn in Höhe von 2 678 553 M. Die Verwaltung schlägt der auf den 20. Dezember einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung von 4 pCt. Dividende vor.

* Köln, 16. Nov. Am 10. Nov. wurden die Halle'schen Kaliwerke, A.-G. in Köln, gegründet. Das Aktienkapital beträgt 5 Millionen Mark.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 16. November.

Weizen hierländ.	18.90—.—	Hafer, württb. Alp	—.——.—
„ Rheinauer	—.——.—	„ russischer	15.75—17.25
„ norddeutscher	18.65—18.90	„ amerik. weißer	—.——.—
„ russ. Azima	19.——19.65	Maiskamer. Mixed	—.——13.75
„ Ulka	19——19.40	„ Donau	—.——.—
„ Theodosia	20.25—20.50	„ La Plata	14.20—.—
„ Taganrog	19.75—19.75	Kohlreps, d. neuer	—.——24.50
„ Saronika	19.50—.—	Wicken	20.——21.50
„ rumänischer	19.——19.60	Kleesamen deutsch, I	115.—125.—
„ am. Winter	—.——.—	„ „ II	100.—105.—
„ Manitoba I	—.——.—	„ neuer Pfälzer	—.——.—
„ Walla Walla	—.——.—	„ Luzerne	105.—115.—
„ Kansas	—.——.—	„ Provence	107.—115.—
„ Australier	—.——.—	„ Esparsette	31.——33.—
„ La Plata	19.25—19.75	Leinöl mit Faß	—.——79.—
Kernen	19——.—	„ bei Waggon	—.——38.50
Roggen, pfälz.	17.35—.—	Rüböl in Faß	—.——58.—
„ neuer	—.——.—	„ bei Waggon	—.——52.50
„ russischer	17.60—17.70	Am. Petroleum Faß	
„ rumänischer	—.——.—	fr. mit 20 % Tara	—.——.—
„ norddeutscher	—.——.—	Am. Petrol. Wagg.	—.——22.70
„ amerik.	—.——.—	Am. Petrol. in Ciß.	
Gerste, hierl.	17.50—17.75	p.100 kg netto verzollt	—.——19.90
„ Pfälzer	17.75—18.—	Spiritus, Ia. verst. 100 %	120.—
„ ungarische	—.——.—	„ 70er unverst.	49.—
Futter	14.50—.—	„ 90er „	48.50
Gerste rum. Brau	—.——.—	roh 70er unverst. 85/92 %	55.50
Hafer, bad. neu	16.——16.24	„ 90er „ 85/92 %	41.—

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4
	30.75	28.75	26.75	25.75	24.75	22.75

Roggenmehl Nr. 0) 25.75 1) 23.75.

Alles ziemlich unverändert.

* **Oesterreichisches Petroleum** notiert bis auf Weiteres: in Cisternen Mk. 17.80, in Faß (Barrels) Mk. 21.60 per 100 kg netto verzollt ab hiesigem Lager.

Brüssel, 15. Nov. **Leinöl-Markt.** Tendenz: Hausse. Disp. Frs. 37½, Jan/Febr./März/April 39, Mai/Juni/Juli/August 39¼, Dezember 38.

Lein-Saat. (La Plata.) Tendenz: Hausse. La Plata schwimmend Frs. 25½.

Mannheimer Effektenbörse

vom 16. November. (Offizieller Bericht.)

An der Börse war heute Geschäft in Aktien der Brauerei Ritter, Schwetzingen zu 31.50 Proz. und in Pfälz. Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik-Aktien zu 141 Proz. Sonst notierten: Karlsruher Nähmaschinenfabrik Haid u. Neu 280.50 G. 282.50 B., Mannheimer Gummi- und Asbestfabrik-Aktien 113 G. und Zellstoffabrik Waldhof-Aktien 307 B.

Obligationen.

Pfandbriefe.		4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	102.25 G
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	100.50 G	4½ % Bad. Anilin- u. Sodaf.	104.40 bz
3½ „ „ „ alte M.	96.40 G	4% Pf. Preßhefe, Seidbg.	101.50 G
3½ „ „ „ unk. 1904	96.20 G	4% Rhein. Brauhaus Bonn	102.50 G
3½ „ „ „ Kommunal	97.75 bz	4% Herrenmühle Gem	100.25 G
Städte-Anleihen.		4½ % Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	102.50 G
3½ Freiburg i. B.	98.— G	4½ % Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	102.25 G
3½ % Heidelbg. v. J. 1903	98.— B	4½ % Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	99.— B
3½ Karlsruhe v. J. 1896	99.50 G	4½ % Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	102.— G
3½ % Lahr v. J. 1902	98.— B	4½ % Süd. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	102.75 G
4½ % Ludwigshafen	100.50 G	4½ % Speyerer Brauhaus A.-G. in Speyer	102.50 G
4% „	100.— G	4½ Speyerer Ziegelwerke	102.— G
4% „ v. 1900	100.— G	4½ % Südd. Drahtindustr.	101.50 G
4½ % „	98.50 B	4½ Verein chem. Fabriken	—.—
4% Mannh. Oblig. 1901	101.— B	4½ Zellstoffabrik Waldhof	105.— G
3½ „ „ 1888	98.50 G		
3½ „ „ 1888	98.75 G		
3½ „ „ 1895	98.75 G		
3½ „ „ 1898	98.75 G		
3½ „ „ 1904	98.75 G		
3½ % Pirmasens unk. 1905	98.— G		
Industrie-Obligation.			
4½ % Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105 %	104.50 G		

Aktien.

Banken.	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	—.—	130.—	Br. Schwartz, Speyer	—.—	134.—
Gewbk. Speyer 50 % E	—.—	130.75	„ Ritter, Schwetz.	—.—	31.50
Oberrhein. Bank	—.—	109.75	„ S. Weltz, Speyer	—.—	101.—
Pfälz. Bank	—.—	105	„ z. Storch, S.	—.—	107.50
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	204.80	„ Werger, Worms	—.—	109.—
Pf. Sp.- u. Kdb. Land.	—.—	188.—	Worms. Br. v. Oertge	95.—	—.—
Rhein. Kreditbank	—.—	142.40	Pfl. Preßh. u. Spritf.	—.—	144.—
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	204.50	**Transport u. Versicherung.**		
Südd. Bank	—.—	115.—	B. A.-G. Rhsch. Seetr.	92.—	—.—
Eisenbahnen.			Mannh. Dampfschl.	—.—	92.—
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	237.70	„ Lagerhaus	—.—	102.—
„ Maxbahn	—.—	150.—	Bad. Rück- u. Mitversi.	—.—	855.—
„ Nordbahn	—.—	141.60	„ Assecuranz	1385.—	1370.—
Heilbr. Straßenbahn	—.—	79.—	Continental. Vers.	445.—	443.—
Chem. Industrie.			Mannh. Versicherung	525.—	520.—
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	1.—	Oberrh. Vers.-Ges.	—.—	585.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	457.—	—.—	Württ. Transp.-Vers.	730.—	720.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	168.—	**Industrie.**		
Verein chem. Fabriken	345.—	—.—	A.-G. f. Seilindustrie	—.—	135.—
Verein D. Oelfabriken	136.50	—.—	Dingler'sche Mschfbr.	106.—	105.—
Wst. A.-W. Stamm	261.—	—.—	Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
„ „ Vorzug	—.—	106.—	Emaillw. Maikammer	108.—	—.—
Brauereien.			Ettlinger Spinnerei	97.—	—.—
Bad. Brauerei	124.50	124.—	Hüttenb. Spinnerei	102.—	—.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	44.—	Karlsr. Maschinenbau	—.—	237.—
Durl. Hof vm. Hagen	263.50	—.—	Nähmfbr. Haid u. Neu	282.50	280.50
Eichbaum-Brauerei	159.—	—.—	Kath. Cell.-u. Papierf.	—.—	240.—
Elefbr. Kühl, Worms	—.—	104.50	Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	113.—
Ganters Br., Freibg.	—.—	109	Mschfbr. Badenia	—.—	226.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	197.—	Pfälz. Näh.- u. Fahrrf.	141.—	—.—
Homb. Meßerschmitt	—.—	83.—	Portl.-Cement Hdlbg.	—.—	134.—
Ludwigsh. Brauerei	—.—	255.—	Verein Freib. Ziegelw.	—.—	165.50
Mannh. Aktienbr.	146.—	—.—	„ Speyr.	74.—	—.—
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—	Zellstoffabr. Waldhof	307.—	—.—
Brauerei Sinner	260.—	259.—	Zuckerfbr. Waghäusel	112.—	—.—
Br. Schroedl, Hdlbg.	222.—	—.—	Zuckerraff. Mannh.	140.—	139.—

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Frankfurt, 16. Nov. (Fondsbörse.) Selten hat die Börse mit so großen Schwankungen zu kämpfen gehabt, wie in den letzten Tagen. Erneut ist ein Rückschlag eingetreten. Bereits an der gestrigen Schlußbörse und besonders an der Abendbörse trat infolge des Rückgangs der Russenwerte matte Tendenz ein. Da das deutsche Kapital stark in diesen Werten engagiert ist, so handelt es sich nicht um die Baisse-Spekulation, sondern um die Leistungsfähigkeit Rußlands fernerhin. Wird Rußland seinen Verpflichtungen nachkommen können. Die Nachricht, daß der Kriegszustand über Petersburg verhängt werde, ferner der erneute Streik der Eisenbahner verstimmte ebenfalls. Die Eröffnung vollzog sich im allgemeinen bei schwacher Tendenz. Banken lagen im Vergleich der gestrigen Abendbörse besser bei anziehenden Kursen, teilweise kamen Rückkäufe denselben zugute. Montanwerte befestigt bei stillem Geschäft. In Schiffahrtsaktien war lebhafte Bewegung auf Verkäufe Hamburger Rechnung. Auf Befürchtung der geplanten Konkurrenzlinie Lloyd 4 pCt., Hamburger Schiffahrt 3 pCt. niedriger. Inländische Werte vernachlässigt, ausländische behauptet. Russenwerte gegen gestern Mittag Russen von 1902 und 1880er je 2 pCt. niedriger, ebenso übrige Sorten matt. Industriewerte im allgemeinen besser gehalten. Der weitere Verlauf war ruhig, die Kurse meist unverändert; ebenso schloß die Börse nachbörslich still bei großer Zurückhaltung.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 5½ Prozent

Wechsel.

		15.	16.			15.	16.
Amsterdam	kurz	168.37	168.40	Paris	kurz	81.233	81.233
Belgien	„	80.977	80.975	Schweiz. Plätze	„	81.10	81.10
Italien	„	81.325	81.35	Wien	„	84.95	84.938
London	„	20.425	20.42	Napoleonsd'or		16.23	16.23
„	lang	—.—	—.—	Privat-Diskont			4¾

Staatspapiere. A. Deutsche.

	15.	16.		15.	16.
3½ Dtsch. Reichsanl.	100.50	100.50	Tamaulipas	99.10	99.55
3 „	89.—	89.—	Bulgaren	98.10	98.—
3½ pr. konf. St.-Anl.	100.85	100.75	1½ Griechen 1890	51.60	51.60
3 „	89.—	89.—	Italien. Rente	—.—	—.—
4 bad. St.-A.	103.40	103.40	4½ Oest. Silberr.	100.70	100.55
3½ bad. St.-Obl. fl.	99.—	99.—	4½ „ Papierr.	—.—	100.50
3½ „ „ M.	99.30	99.50	Oesterr. Goldr.	100.35	100.10
3½ „ „ 00.	99.85	99.90	Portg. Serie I	67.60	67.60
4 bayer. E.-B.-A.	101.—	101.—	„ do. III	67.80	67.60
3½ do. u. Allg.-A.	99.65	99.60	4½ neue Russen 1905	94.80	93.20
3 „ „	88.10	—.—	4 Russen von 1880	87.30	85.40
4 Hessen	103.25	103.50	4 span. ausl. Rente	92.70	92.70
3 Hessen	86.1	86.05	4 Türken v. 1903	87.70	87.50
3 Sachsen	88.—	88.—	4 Türken unif.	90.20	90.20
3½ Wb. Stadt-A. 03	—.—	—.—	4 Ungar. Goldrente	96.10	96.—
B. Ausländische.			4 „ Kronenrente	95.45	95.20
5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—	**Verzinsl. Lose.**		
4½ Chinesen 1898	97.85	97.80	4 Oest. Lose v. 1860	159.95	159.70
4 Egypter unifizirte	—.—	—.—	Türkische Lose	159.90	158.40
Mexikaner auß.	—.—	102.50			
4 „ [illegible]	[illegible]	[illegible]			

MARCHIVUM

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	111.95	111.55	Elkt.-Ges. Schuckert	183.50	183.—
Eichbaum Mannh.	158.50	158.50	Allg. E.-G. Siemens	187.50	187.—
Mh. Akt.-Brauerei	147.50	147.50	Ver. Kunstseide	519.50	519.—
Parkakt. Zweibr.	110.50	110.45	Lederw. St. Ingbert	54.—	54.—
Werk „S. Speyer	102.—	102.—	Spicharz	107.20	107.20
Cementw. Heidelb.	186.80	186.—	Walzmühle Ludw	18? —	187.5
Cementf. Karlstadt	12?.80	121.50	Fahrradw. Kleyer	30?.30	?07.80
Bad. Anilinfabrik	458.—	452.—	Masch. Arm. Klein	?6.50	?6.50
Ch. Fbr. Griesheim	2?6.0	257.—	Maschinenf. Baden.	?23.50	?23.50
Höchster Farbwerk	8?.—	88.50	Dürkopp	4?2.—	454.—
Vereinchem. Fabrik	341.—	34?.5	Maschinf. Grizner	237.50	?7.50
Chem. Werke Albert	377.—	374.50	Schnellpr. Frkthl.	184.50	?84.50
Accumul.-F. Hagen	—.—	—.—	Oelfabrik-Aktien	186.50	186.50
Ver. Böse. Berlin	79.—	8?.—	Seilindustrie Wolff	183.—	—.—
Allg. Elt.-Gesellsch.	2?6.50	225.5	Zellstoff Waldhof	306 —	306.50
Lahmeyer	140.50	140.—	Südd. Immob.	128.70	128.80

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	246.50	248.75	Gelsenkirchner	228.?0	226.80
Buderus	187.90	187.—	Harpener	216.50	215.—
Concordia	—.—	—.—	Hibernia	—.—	—.—
Deutsch Luxembg.	272.75	279 —	Oesterr. Alkali-A.	2?7.50	2?9 —
Eisenwerke Lollar	—.—	—.—	Oberschl. Eisenakt	184.80	188 —
Friedrichsh. Bergb.	147.—	145.25	Ver. Königs-Laura	254.50	?51.—

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Verbacher	2?8.55	2?8.70	Oesterr. Süd-Lomb.	25.20	24.8?
Pfälz. Maxbahn	14?.25	14?.2	Oesterr. Nordwestb	—.—	—.—
do. Nordbahn	14?.5	140.??	„ Lit B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	150.30	?30.80	Gotthardbahn	192.25	192.50
Hamburger Packet	167 —	168.50	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	12?.60	122.20	„ Meridionalbahn	146 —	146 —
Oest.-Ung. Staatsb	143.50	143.80	Baltim. Ohio	111.90	111.80

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4½ Frk. Hyp.-Pfdb.	101.—	101 —
4% R.R.B. Pfdbr. 05	100.10	100.10
4% „ 1910	101.30	101.8?
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	101.10	101.10
3½% „ „	99.20	99.??
3½% Pr. Bod.-Kr.	94.80	94.80
4% Ctr. Bd. Pfd. v. 90	100.40	100.4?
4% „ 99 unk. 09	102.—	102.—
4% „ Pfdbr. v. 01 unk. 10	102.20	102.20
4% „ Pfdbr. v. 08 unk. 12	103.80	103.65
3½ „ Pfdbr. v. 86 89 u. 94	95.70	95.70
3½ „ Pfd. 04/04	95.90	95.90
4% „ Com.-Obl. v. 1, unk. 10	103.60	103.60
3½ „ Com.-Obl. v. 87, unk. 91	99.10	99.10
3½ „ Com.-Obl. v. 90/04	99.90	99.2
4% Pr. Pfdb. unk. 09	100.80	100.80
4% „ „ „ 12	101.80	101.80

4% Pr. Pfdb. unk. 14	108.—	108.—
3½ „ „ „ 19	99.80	99.8
3½ „ „ „ 14	100.75	100.7?
3½ „ „ „ 08	95.—	95.—
3½ „ „ „ 12	97.—	97.
3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-Kleinb. b 04	96.10	96.10
4½ Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	99.50	99.50
4% Rh. H. B. Pfb. 09	100.50	100.5?
4% „ „ „ 1907	100.90	100.9
4% „ „ „ 1912	103.—	103 —
3½ „ „ „ alte	96.40	96.4
3½ „ „ „ 1904	96.30	96.2
4 „ „ „ 1914	7.75	7.75
3½ Rh. H.-B. C.O.	97.75	97.75
4% Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	101.80	101.8
4% Pf. B. Pr.-Obl.	101.25	101.-
3½% Pf. B. Pr.-O.	—.—	9?.20
4% Ital. Akt.-Gs. B.	—.—	—.—
Mannh. Vers.-G.-A.	520.—	520.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	129.50	129.5?	Oesterr.-Ung. Bank	117.40	117.15
Berl. Handels-Ges.	174.10	172.80	Oest. Länderbank	11?.50	112.50
Comerz. u. Disk.-B.	123 —	123 —	„ Kredit-Anstalt	211.?5	210.10
Darmstädter Bank	149.60	149.90	Pfälzische Bank	105.—	105 —
Deutsche Bank	241.30	240.10	Pfälz. Hyp.-Bank	204.50	204.50
Deutschasiat. Bank	180.80	180.5?	Preuß. Hypothenb.	124.95	124.80
D. Effekten-Bank	11?.50	114.5?	Deutsche Reichsbk.	158	157.50
Disconto-Comm.	18?.40	188.50	Rhein. Kreditbank	142.40	142.80
Dresdener Bank	164.4?	163.50	Rhein. Hyp. B. M.	204 —	20?
Frankf. Hyp.-Bank	210.80	210.80	Schaaffh. Bankver.	162.40	161.5?
Frkf. Hyp.-Creditv.	158.95	159 —	Südd. Bank Mhm.	115.—	114.5?
Nationalbank	129.30	129 —	Wiener Bankver.	143.50	142.80
Oberrhein. Bank	109.50	109.50	Bank Ottomane	120 —	120 —

Frankfurt a. M., 16. November. Kreditaktien 210.50. Staatsbahn 142.75. Lombarden 24.80, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 96.10 Gotthardbahn 192.50, Disconto-Commandit 188.60, Laura 250.75 Gelsenkirchen 227.—, Darmstädter 149.—, Handelsgesellschaft 172.60 Dresdener Bank 163.90, Deutsche Bank 240.70, Bochumer 244.— Northern —.—, Tendenz: besser.

Nachbörse. Kreditaktien 210 —, Staatsbahn 143.—, Lombarde 24.60, Disconto-Commandit 188.40.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Berlin, 16. Nov. (Fondsbörse.) Die Börse war zu Beginn nicht einheitlich. Etwas besseres Petersburg blieb einflußlos. Russenfonds setzten unter Petersburger Parität ein. Auch Russenbank niedriger. Banken unregelmäßig. Montanaktien schwächer. Der günstige Bericht des Iron Age blieb ohne Wirkung. Kohlenaktien relativ preishaltend. Bahnen leblos. Lombarden schwächer auf Wien. Amerikaner behauptet. Heimische Fonds schwächer. Schiffahrtsaktien matt, angeblich auf Konkurrenzkampf zwischen Bremen und Hamburg. Große Berliner Straßenbahn abgeschwächt unter Tagesrealisierungen. Allg. Elektrizitätsaktien fest und höher. In zweiter Börsenstunde leitende und Mittelbanken durchweg nachgebend. Russenbank weichend. Russische Fonds gedrückt. Montanwerte ruhig. Bahnen still. Schiffahrtsaktien unverändert. Tägliches Geld 4½ pCt. Nachher äußerst still. Banken unverändert. Russenbank erholt. Russische Fonds etwas gebessert. Schiffahrtsaktien weiter nachgebend. Kohlenaktien fest.

In dritter Börsenstunde ruhiger. Industriewerte des Kassamarktes meist schwach. Allgemeine Omnibusgesellschaft 23 pCt. niedriger auf die Vertagung der Genehmigung des Prospektes für die neuen Aktien, bis die Generalversammlung die Verdoppelung des Aktienkapitals genehmigt haben wird.

Berlin, 16. November (Schlußkurse.)

Russennoten	216 —	216.—	Canada Pacific	173.40	173.?0
Russ. Anl. 1902	87.—	85.70	Hamburg. Packet	168.30	168.—
3½% Reichsanl.	100.60	100.6?	Nordd. Lloyd	12?.10	121.90
3% Reichsanleihe	89.—	89 —	Dynamit Trust	177.90	177.7?
4% Bad. St.-Anl.	103.50	103.50	Elektr. u. Kraftanl.	13?.30	13?.80
3½ B. St. Obl. 1900	99.70	?9.??	Bochumer	244.60	243.20
3½% Bayern	99.60	99.70	Consolidation	432.—	—.—
4% Hessen	—.—	—.—	Dortmunder	100 —	98.50
3% Hessen	88.30	8?.10	Gelsenkirchner	227.?5	227.10
3% Sachsen	—.—	87.9	Harpener	215.?0	214.40
4% Pfdr. Rh. W. B.	100.30	100.8	Hibernia	—.—	—.—
5% Chinesen	101.80	101.??	Hörder Bergwerke	193.50	192.
4% Italiener	105.20	105.8	Laurahütte	254 —	251.25
4½ Japaner (neu)	95.8?	95.2	Phönix	19?.60	19? —
1860er Lose	159.90	—.—	Ilbeck-Montan	215.20	217.—
4% Bagdad-Anl.	89.—	89.—	Schalk G. u. H. B.	—.—	—.—
Kredit-Aktien	211.10	—.—	Turm Revier	151.70	151 —
Berl.-Märk. Bank	166.50	166.50	Anilin Treptow	37?.70	378.7
Berl. Handels-Ges.	173.9?	171.70	Braunk.-Brik.	217.30	215.?5
Darmstädter Bank	149.10	145.40	D. Steinzeugwerke	290 —	288.75
Deutsche Bank (alt)	241.5?	240 —	Düsseldorfer Wag.	191.50	989.50
„ „ (jg.)	241.80	240.80	Elberf. Farben (alt)	584 —	580.—
Disc.-Kommandit	189.10	188.40	Westeregeln Alkaliw.	260 —	260.—
Dresdner Bank	164.20	163.2?	Wollkämmerei-Akt.	15?.—	1?7.—
Rhein. Kreditbank	1??	141.70	Chemische Charlot.	218.80	218.70
Schaffh. Bankv.	16?.40	162.	[illegible]	193.50	19?.50
Lübeck-Büchener	—.—	186.7	Zellstoff Waldhof	307.5?	306.15
Staatsbahn	—.—	148.—	Cellulose Kostheim	2?7.—	287.70
Lombarden	25.30	24.60			

Privat-Discont 4¾ %

W. Berlin, 16 November. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	210.70	210.—	Staatsbahn	—.—	148 —
Diskonto Komm.	189.—	188.50	Lombarden	25.10	24.60

Londoner Effektenbörse.

London, 16. Nov. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3 % Reichsanleihe	87¼	87¼	Southern Pacific	71⅜	70⅞
5 % Chinesen	102½	102⅝	Chicago Milwaukee	180¾	181—
4½ % Chinesen	99	99½	Denver Pr.	89½	90—
2¾ % Consols	88	88⅝	Atchison Pr.	106—	106—
4 % Italiener	105—	105—	Louisv. u. Nashv.	153—	15?⅛
4 % Griechen	53—	53—	Union Pacific	1?4⅞	134¾
3 % Portugiesen	69⅝	69⅝	Unit. St. Steel com.	38⅛	37⅞
Spanier	91⅛	91⅜	„ „ „ pref.	105½	105—
D Türken	89⅜	89⅛	Eriebahn	49⅛	49⅞
4 % Argentinier	89½	89	Tend.: träge.		
3 % Mexikaner	35¼	35¼	Debeers	17¼	17⅞
4 % Japaner	93⅛	93⅛	Chartered	2—	1⅞
Tend.: still.			Goldfields	6¼	6⅛
Ottomanbank	14⅛	14⅛	Randmines	7⅞	7⅛
Rio Tinto	65⅝	65⅛	East rand	6⅞	6⅞
Brasilianer	87	86	Tend.: still		

Pariser Börse.

Paris, 16. November. Anfangskurse.

3 % Rente	99.87	99.80	Türk. Loose	138 —	—.—
Italiener	—.—	—.—	Banque Ottomane	6?5 —	605 —
Spanier	92.30	92.26	Rio Tinto	1640	1642
Türken unif.	90.45	90.20			

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 16. Nov. (Tel.) Produktenbericht. Den schwächeren amerikanischen Berichten folgend zeigte der Markt schwache Haltung. Bei kaum verändertem Inlandsangebot bröckelten die Preise ab, da sich die Käufer in der Hoffnung auf größere Zufuhren reserviert verhalten. Hafer und Mais ruhig. Rüböl stetig. Wetter naßkalt.

Berlin, 16. November. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		15.	16.			15.	16.
Weizen	per Dezbr.	17?.—	179.—	Mais	per Dezbr.	135 —	13?.—
„	Mai	183.50	1?8.—		„ Mai	130.50	130.—
„	Juli	—.—	—.—			—.—	—.—
Roggen	per Dezbr.	168.50	167.75	Rüböl	per Oktbr.	—.—	—.—
„	Mai	173.—	172.5		„ Dezbr.	47.10	47.30
„	Juli	—.—	—.—		„ Mai	50.70	50.90
Hafer	per Dezbr.	152 —	151.5	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
„	Mai	159.50	159.25	Weizenmehl		24.75	21.50
„		—.—	—.—	Roggenmehl		23.50	23.30

Budapest, 16. Novbr. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	15.			16.		
Weizen per Okt.	—.—	—.—	matt	—.—	—.—	stetig
„ „ April	17.26	17.28		17.30	17.32	
Roggen per Okt.	—.—	—.—	matt	—.—	—.—	stetig
„ „ April	14.30	14.34		14.40	14.42	
Hafer per Okt.	—.—	—.—	matt	—.—	—.—	stetig
„ „ April	14.38	14.40		14.52	14.54	
Mais per Sept.	—.—	—.—	matt	—.—	—.—	stetig
„ „ Mai	14.04	14.08		14.12	14.14	
Kohlraps p. Aug.	25.10	25.30	ruhig	25.10	25.30	ruhig

Wetter: Regen.

Liverpool, 16. November. (Anfangskurse.)

	15.		16.	
Weizen per Dez.	7.00⅝	ruhig	7.00⅛	ruhig
„ „ März	7.00⅝		7.00½	
Roggen per Dez.	4.05⅝	ruhig	4.05⅝	ruhig
„ „ Jan.	4.04⅛		4.04⅜	

Stimmen aus dem Publikum.

Zur Milchteuerung.

Welche wunderlichen Blüten die gegenwärtigen Preistreibereien der notwendigsten Nahrungsmittel, namentlich der Milch, hervorbringen, zeigt ein Eingesandt in einer der letzten Nummern des Generalanzeigers. Ein angeblicher Konsument sucht die Milchhändler, die beim alten Preis geblieben sind, zu verdächtigen, als ob sie minderwertige Milch lieferten. Als Vater einer zahlreichen Familie benötige ich ein größeres Milchquantum und habe meinem Milchlieferanten eröffnet, beim Aufschlag das Quantum wesentlich reduzieren zu müssen. Darauf hin ist er beim alten Preis geblieben, und ich muß konstatieren, daß die Qualität nicht geringer wurde. Wie mir, wird es wohl noch manchem anderen Familienvater ergangen sein. Wenn nun der Einsender wirklich ein Konsument ist, was ihm aber niemand glaubt, so stellt er seiner Gesinnungsweise ein schlechtes Zeugnis aus. Gehört er aber den Interessentenkreisen an, so ist es, gelinde gesagt, eine Unverfrorenheit, das Publikum für so dumm zu halten, seine Ausführungen nicht zu durchschauen.

Ein wirklicher Konsument.

Verantwortlich für Politik: Richard Greupner
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: Direktor Ernst Müller.

Verbandstoffe,
Betteinlagstoffe, Inhalationsapparate,
Irrigatore, Hausapotheken. II

Drogerie „zum Waldhorn" Carl Ulrich Ruoff
Tel. 2295. Mannheim. D 3, 1.
Grüne Rabattmarken!

Zur Kinderpflege:
Milchzucker, Kindermehle, Original-Soxhlet-Apparate.
Auf meinen wohlschmeckenden, frisch eingetroffene.
Medizinal-Lebertran mache besonders aufmerksam.

Stellen finden.

Feuer-Versicherung.
Eine erste Versicherungs-Gesellschaft wünscht für den Platz Mannheim
tücht. Agenten u. Acquisiteure
zu engagieren bei lohnendem Verdienste. Anerbieten unter Nr. 60102 besorgt die Expedition ds. Bl.

Eine alte erste deutsche Lebens- und Aussteuerversicherungsgesellschaft mit konkurrenzlosen Einrichtungen sucht für den Platz Mannheim und Umgegend einen tüchtigen
Inspektor
zum baldigen Eintritt gegen Gehalt, Provision und Spesen. Mitarbeiter bereits vorhanden, weitgehendste Unterstützung in jeder Weise zugesichert. Offerten unt. Nummer 60233 an die Exped. d. Bl.

Gewandte
Korrespondentinnen
welche in der Stenographie (System Gabelsberger), bewandert sind, zum baldigen Eintritt gesucht. 60323
Warenhaus Kander G. m. b. H.

Billige Küchenschürzen
Ich biete meinen Kunden folgende ganz bedeutende Geldersparnis:
Ungefähr viertausend Meter wasch- und kochechter
allerbester Küchenschürzenstoff
in grosser Breite (auch für Dienstmädchenkleider zu verwenden).
werden heute Freitag und Samstag zu konkurrenzlosen Preisen gegen Barzahlung verkauft. 60320
D 3, 7 Ernst Kramp Planken
Erstes Manufaktur-, Reste- und Partiewaren-Geschäft.

Zwangsversteigerung.
Freitag, 17. November 1905, nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 vollständiges Bett, 1 Pfeilerspiegel?, 1 Vertikow, Tische, Sessel, 1 Schreibpult, 2 Kleiderschränke?, 1 Linoleumläufer, 1 Fensterladen und sonst verschiedenes.
Ferner anschließend um 3 Uhr nachmittags, mit Zusammenkunft Seckenheimerstraße 112:
1 vollständiges Baugerüst, Gerüststangen, Schreinerdielen, Bauholz und sonst verschiedenes Baugerät.
Mannheim, den 16. Nov. 1905.
Sommer, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Freitag, den 17. Nov. 1905, nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier, ev. am Platze gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
Möbel aller Art, 1 Schuhkranz?, 1 Grammophon, 1 Pianino, 1 Dampfmaschine u. a.
Mannheim, 16. Nov. 1905.
Roller, Gerichtsvollzieher.

W. Duttenhöfer, H 5, 16
Hühneraugenoperateur.
Spezialist für Behandlung eingewachsener Nägeln.

Möbl. Zimmer
C 4, 20/21 1 Tr., gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch zu verm.
D 5, 3 2 Tr., gut möbl. Wohn- und Schlafz., mit 2 Betten und einzelnes Zim. mit oder ohne Pension zu v. 2062
E 7, 15 2. St., 1 g. möbl. Zim. p. 1. Dez. z. v.
K 3, 17 4. St., möbl. Zim. zu verm. 2014
R 1, 16 3 Tr. 1 gut möbl. Zim. mit Pension zu 55 M. per Mt. ev. mit 2 Betten zu 47 Mk. m. zu verm.
U 6, 6 3 Tr., 1 schön möbl. gr. Zim. soll. zu v. 2061

Nur Frisch vom Fang
heute eintreffend empfehle:
Ia. große holl. Angelschellfische, per Pfund 40 Pfg.
Ia. holländ. Cabliau, im Ausschnitt per Pfd 40 Pfg.
Ia. holl. Cabliau, Mittelstück, per Pfund 45 Pfg.
Ia. Ostender Rotzungen, per Pfund 60 Pfg.
Ia. feinster Flußzander, Fische 3—5 Pfund schwer, à Pfund Mk. 1.—
Ia. Kaiserlalm, im Ausschnitt, à Pfund Mk. 1.50
Ia. Rheinbärsche, ½—¼ Pfd. schwer, à Pfd. 60 Pfg.
Leb. Flussfische
Leb. Rheinkarpfen
bis 8 Pfund schwer à Pfd. M. 1.—
Leb. Forellenschleien
voller Ersatz für Bachforellen, 3—4 Stück aufs Pfund à Pfd. Mark 1.40
Leb. Rheinhechte
à Pfund M. 1.—
Leb. Regenbogenforellen, 3-4 St. aufs Pfd. à Pfd. M. 3.50
Leb. Helgol. Hummer, ½ pfünd. à Pfd. 3 M.
Muscheln.
Ostender Austern, Royales Withables,
das Feinste, was es gibt, per Dutzend M. 2.50.
Sämtliche Fische auch zugerichtet, küchenfertig ohne Aufschlag.
Beckers Delikatessenhaus
E 4, 1. Planken. E 4, 1.
Telephon 1334. 60377

Trauerbriefe bei schnellster Ausführung liefert billigst
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Abonnement: 30 Pfennig monatlich. Trägerlohn 10 Pfennig.

Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1,91 pro Quartal.

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate: Die Kolonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . 25 „ Die Reklame-Zeile . . 60 „

Expedition Nr. 218.

Nr. 221. Donnerstag, 16. November 1905. 115. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Durchführung der Vorschriften über die Arbeitsbücher und die Beschäftigung der Arbeiterinnen und der jugendlichen Arbeiter betr.

Nr. 175501. Die Bürgermeister- und Stabhalterämter des Landbezirks werden angewiesen, alsbald eine ordentliche Nachschau gemäß §§ 159 und 160 der Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung vorzunehmen und über das Ergebnis derselben zu berichten. 7081

Mannheim, 13. Novbr. 1905.
Großh. Bezirksamt. Abteilung 4.
Freiherr v. Rotberg

Bekanntmachung.

Die Vornahme der Nachschau im Landbezirk betr.

Nr. 188961. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß in nächster Zeit die Nachschau im Landbezirk stattfinden wird. Indem wir die jenigen Hauseigentümer bezw. Stallbesitzer, an welche bezügliche Auflagen ergangen sind, nochmals auffordern, für Beseitigung der vorgefundenen feuerpolizeilichen Mängel Sorge zu tragen, machen wir nochmals besonders darauf aufmerksam, daß, im Falle diese Auflagen nicht oder nicht gehörig erfüllt worden sind, neben Bestrafung zwangsweiser Vollzug unter Kostenfolge zu gewärtigen ist.

Die Bürgermeisterämter der Landgemeinden werden veranlaßt, diese Verfügung in ortsüblicher Weise zur allgemeinen Kenntnis zu bringen und wie geschehen anher anzuzeigen. 7070

Mannheim, 14. November 1905.
Großh. Bezirksamt. Abt. IV.
Freiherr v. Rotberg.

Bekanntmachung.

Fund betr.

Gefunden und auf dem Fundbureau, Zimmer 11, der Polizei-Direktion zur Aufbewahrung abgegeben wurde:

1 Brosche, 1 Schere mit mediz. Instrumenten, 1 Schleier, eine schwarze Pelzboa, eine schwarze Figurenkette, 1 silb. Cylinderuhr, 1 Geldbeutel mit 30 Pfg. Inhalt, 1 schwarzl. Geldbeutel mit 1,02 M. Inhalt, 1 Damenmütze, 1 Ehering, 1 Lederpantoffel, 2 Schlüssel, 1 Zwicker mit Futeral, 1 Kinderring, 1 Geldbeutel mit 1,64 M. Inhalt, 1 Geldbeutel mit 48 Pfg. Inhalt, 1 Geldbeutel mit 1,41 M. Inhalt, 1 Zwicker, 1 weißer Kinderhandschuh(?), 1 Gebetbuch „Christl. Vergiß mein nicht".

Falls sich ein Empfangsberechtigter nicht rechtzeitig meldet, geht das Eigentum an der gefundenen Sache binnen Jahresfrist auf den Finder oder die Gemeinde über.

Mannheim, 15. Novbr. 1905.
Großherzogl. Bezirksamt. Polizeidirektion. 7029

Bekanntmachung.

Zugelaufen und bei Valentiner(?) Stamm H 5, 9 hier, untergebracht: 7028
Ein Dalmatiner Hund, männl. Geschlechts, von weiß und schwarzer Farbe.

Mannheim, 16. Novbr. 1905.
Großh. Bezirksamt. Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Zugelaufen und bei Küfer Franz Korner K 3, 4 hier untergebracht: 7027
Ein Hund männl. Geschlechts (Rehpinscher, von gelber Farbe).

Mannheim, 1[illegible] Novbr. 1905.
Großh. Bezirksamt. Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Zugelaufen und bei Gustav Winterbauer H 7, 20 hier untergebracht: 7026
Ein Dachshund männl. Geschlechts von schwarzer Farbe (gelb und weißer Brust.)

Mannheim, 15. Novbr. 1905.
Großh. Bezirksamt. Polizeidirektion.

Konkurs-Verfahren.

No. 8873. Das Konkursverfahren über das Vermögen der **Babette Heuser,** Inhaberin eines Schuhgeschäfts in Mannheim wurde durch Beschluß Gr. Amtsgerichts hier vom 11. ds. Mts. mangels Masse gemäß § 204 K.-O. eingestellt. 7016

Mannheim, 13. Novbr. 1905.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts II: Mohr.

Jeder
Theefreund
probiere unsere Mischungen **neuester Ernte.** 59689
Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie, O 4, 3.

Aufgebot.

Nr. 11171. Frau **Katharina Beiner Witwe** in Pforzheim, vertreten durch Buchhalter Jacob Philipp in Pforzheim hat das Aufgebot des 3½ %igen Pfandbriefs der Rheinischen Hypothekenbank Serie 50 L. B No 409 über 1000 Mk. beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf

Mittwoch, 20. Juni 1906, vormittags 9 Uhr

vor dem Gr. Amtsgerichte Abt. 1 hierselbst, Schwurgerichtssaal B. Zim. No. 112 anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird. 7017

Mannheim, 11. November 1905.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts I: Mohr.

Konkurs-Verfahren.

Nr 11153 In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Musikalienhändlers **Leopold Schmitt** in Mannheim ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und zur Aeußerung über die festzusetzende Vergütung für die Gläubigerausschußmitglieder bestimmt auf:

Samstag, 9. Dezember 1905 vormittags ½12 Uhr

vor dem Gr. Amtsgericht hierselbst II. Stock, Zimmer Nr. 111, Saal A. 7022

Mannheim, 13. Novbr. 1905
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts XIII. Mohr

Konkurs-Verfahren.

No. 8890. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Möbelhändlers **Theodor Roß** hier ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin bestimmt auf:

Mittwoch, 6. Dezbr. 1905, vormittags 11½ Uhr

vor dem Gr. Amtsgerichte hierselbst, **Schöffengerichtssaal II.**

Mannheim, 14. Novbr. 1905.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts II: Mohr. 7024

Konkursverfahren.

Nr. 8895. Ueber den Nachlaß des † Kaufmanns **Josef Hermann Link,** Inh. der Firma Josef Link vorm. Reuschler & Heimer G 7, 17, wurde **heute nachmittags 6 Uhr das Konkursverfahren** eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Friedrich Bühler hier.

Konkursforderungen sind bis zum 6. Dezember 1905 **bei dem** Gerichte anzumelden.

Termin zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf

Mittwoch, 13. Dezbr. 1905, vormittags 11½ Uhr

vor dem Gr. Amtsgerichte Abt. 2, Schöffensaal II, anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 6. Dezember 1905 Anzeige zu machen.

Mannheim, 14. Novbr. 1905
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts Abt. II: Mohr. 7023

Schifferschule in Mannheim.

Der Beginn des Unterrichts, der sich auf 8 Wochen erstreckt, ist auf

Mittwoch, 3. Januar 1906

festgesetzt.

Er wird an allen Wochentagen in einem Unter- und Oberkurse erteilt. Das Schulgeld beträgt Mk. 8.—. Der erfolgreiche Besuch der Schule ermöglicht den Schülern, abgesehen von sonstigen Vorteilen die frühzeitige Erlangung des Schifferpatents.

Anmeldungen können mündlich oder schriftlich bei der Handelskammer B 1, 7b oder bei dem Bürgermeisteramt Kaufhaus Eingang III Zimmer No. 50/51, woselbst der Prospekt unentgeltlich zu beziehen ist, jederzeit stattfinden.

Mannheim, 13. Novbr. 1905.
Schifferschulkommission: v. Hollander.
30000/7[illegible] Wintrerer(?).

Zahlungs-Aufforderung

Wir machen darauf aufmerksam, daß die **Umlage-Nachträge** zur Zahlung fällig sind und ersuchen ergebenst, die schuldigen Beträge bei Vermeidung der persönlichen Mahnung, alsbald zu entrichten. 30000/766

Mannheim, 16. Nov. 1905.
Stadtkasse: Röderer.

Zahlungs-Aufforderung.

Wir ersuchen die Pächter städt. Grundstücke, die auf Martini 1905 fälligen Pachtzinse längstens binnen 8 Tagen bei Mahnvermeidung anher gefälligst entrichten zu wollen.

Die Bestandsbriefe wollen zur Zahlung mitgebracht werden.

Mannheim, 11. Nov 1905.
Städt. Gutsverwaltungskasse: Ueh. 30000/[illegible]

Grundstücks-Versteigerung.

Nr. 12558. Auf Antrag der Erben der **Philipp Zeilfelder,** Landwirt, **Ehefrau Margaretha** geb. Weidner in Mannheim-Neckarau und **deren** Geschwister werden am

Samstag, 25. Novbr. 1905, vormittags 9 Uhr

im Rathause zu Neckarau nachbeschriebene Grundstücke der Gemarkung Mannheim-Neckarau und Seckenheim öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Schätzungspreis erreicht wird.

a) Gemarkung Mannheim-Neckarau:

1. Lgb.-Nr. 14870, 14 a 40 qm Ackerland im Kloppenheimerfeld, Brunnengewann, geschätzt zu 65 Pfg. pro qm.

2. Lgb.-Nr. 14983, 11 a 68 qm Ackerland im Hermsheimer Bösfeld, bei Feudenheimerfeld, geschätzt zu 65 Pfg. pro qm.

b) Gemarkung Seckenheim:

3. Lgb.-Nr. 5949, 28 a 03 qm Wald, Gewann Sand im hintern Riemen, geschätzt zu 800 M.

Die weiteren Steigerungsbedingungen können im Geschäftszimmer des diesseitigen Notariats eingesehen werden. 60108

Mannheim, 7. Novbr. 1905.
Großh. Notariat VI. Mayer.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 17. Nov. 1905, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 60694

1 Klavier, 1 Fahrrad, 1 Nähmaschine, Gerüstholz, Möbel verschied. Art und Anderes

Mannheim, 16. Nov. 1905.
Krug, Gerichtsvollzieher

Einzelne **Möbel** erhalten Sie von **5** Mk. **Anzahlung** an nur bei **N. Fuchs** Q 5, 7. 60106

Zugelaufen
Ein junger Bernhardiner Weibchen. Abzuholen 60690 C 4, 3 2. Stock.

Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G.
vorm. Hagen, Mannheim.

Die diesjährige

11. ordl. Generalversammlung

findet **Donnerstag, den 23. November ds. Js.,** nachmittags ½6 Uhr im Nebenzimmer des **Durlacher Hofes, P 5, 2/3** in Mannheim statt. 59740

Tages-Ordnung:

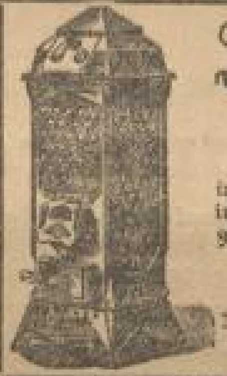
1. Geschäftsbericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
2. Genehmigung der Bilanz per 30. September 1905
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates
4. Verwendung des Reingewinnes.
5. Wahl des Aufsichtsrates (§ 6, Absatz 1 u. 2 der Statuten)

Unter Bezugnahme auf § 7 unseres Statuts ersuchen wir diejenigen Herren Aktionäre, die an unserer Generalversammlung teilnehmen wollen, behufs Entgegennahme der **Eintrittskarten,** ihre Aktien bei der **Rheinischen Credit-bank, Mannheim und** deren **Filialen oder auf dem Kontor** der Gesellschaft zu deponieren.

Mannheim, 20. Oktober 1905.

Der Aufsichtsrath der Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G.
vorm. **Hagen.**
Franz Grünewald.

Schwetzinger Kirchweih
findet nächsten 60322
Sonntag u. Montag, den 19. u. 20. November statt.
Sämtliche Wirte laden hiermit höflichst ein.



Frische Oefen
in großer Auswahl. Sparsames Brennen, intensive Heizkraft u. einfache Regulierung.
Nur erprobte solide Fabrikate.
Ph. J. Schmitt
Bureau und Lager
U 1, 16. 58882

Kohlenhandlung Dietz
Rheinhäuserstrasse 20
Mittelstrasse 148. Rosengartenstr. 30
Telephon Nr. 1376
empfiehlt
in anerkannt vorzüglicher Qualität zu nachstehenden billigen Herbst-Preisen:

Ia. Ruhrkohlen

Ia. Ruhr-Fettschrot	à Mk. 0.90
Ia. Ruhr-Nuss III	à Mk. 1.10
Ia. Ruhr-Nuss III nachgesiebt	à Mk. 1.15
Ia. Ruhr-Nuss II nachgesiebt	à Mk. 1.20
Ia Anthracit-Eierbriketts	à Mk. 1.30
Ia. Anthracitnuss II nachgesiebt deutsche	à Mk. 1.65
Ia. do. englische	à Mk. 1.95

Ia. Ruhr-Koks

in allen Körnungen	à Mk. 1.35

Ia. englische Kohlen

Ia. englische Nuss III griesfrei	à Mk. 0.95
Ia. englische Nuss II	à Mk. 1.—

alles pro Zentner frei vor's Haus bei Abnahme von mindestens 15 Zentner und Barzahlung.
Bei kleineren Partien Aufschlag. 5079

Kinderleicht
ist die Bedienung, grossartig sind die Leistungen der **Schnell-Dampf-Waschmaschine „Marke Waschfrau"** In 15—20 Minuten hochsaubere, weisse Wäsche, bei vollständiger Schonung derselben. Garantiert die Hälfte der Arbeit u. Kosten gegen früher. Orientieren Sie sich bitte. Prospekte gratis. **F. X. Schury,** Friedrichsplatz 17 und K 1, 5, Bernhardushof.

Damen-Kleider
Mäntel, Jackets und Kinder-Kleider
werden elegant u. chic angefertigt unter billigster Berechnung
Telef. 2763 Frau **F. W. Kern** O 5, 13.

Nur 95 Mark
kostet
Kampmann's Wassermotor-Waschmaschine
welche durch die Wasserleitung getrieben wird,
Wasserverbrauch 6—8 Pfg pro Stunde.
3 Jahre Garantie.
Herm. Bazlen
vorm. A. Heberer
O 2, 2, Paradeplatz.

Haarketten
als Weihnachtsgeschenk geeignet, werden a. ausgekämmten Haaren schön u. bill. angefertigt. Erfahrung siehe mein Schaufenster P 3, 3. Anfertigung von Puppenperrücken, Haarunterlagen, Zöpfe u. Zöpfe billigst. Damensalon m. Kopfwascheinricht. Separat (Damenbedienung).
Fritz Frank
P 3, 3, vis-à-vis d. Stadt Lüd

A. Jander
P 2, 14 Planken P 2, 14
gegenüber der Hauptpost

Tür- u. Firmen-Schilder
in feinster Ausführung.

Ia. Frankfurter
Bratwürste
Ia. Bockwürste
Ia. Wienerwürste
sowie
Ia. Ia. Fleischpastetchen
empfiehlt
August Schneider,
Fabrik feiner Fleisch- u. Wurstwaren.
J 3a, 6. Telephon 2238.
Filiale-Laden:
Gontardstrasse 38.

Ia. Tafel-Aepfel,
franz. Reinetten und Edelsorten,
über Winter haltbar,
per Ztr. Mk. 18.—
desgl. Birnen
per Ztr. Mk. 11.—
versendet (an Unbekannte per Nachnahme) 60200
Kaufmann Sutter,
Lichtenau (Baden).

U 6,4
II. Etage.
Kein Laden
Discret und billig.
Alle Haararbeiten
für Damen
unter Garantie für Naturtreue.
Zöpfe Waschen, Färben u. Auffrischen mit neuem Wechsel von 1—3 Mk.
Spezialität: Haarunterlagen u. Puppenperrücken.
Hermann Schmidt
Damen-Friseur Perrückenmacher.
Spezial-Geschäft in Haararbeiten. 30255
Telephon 2610.

Abortgruben
werd. nach städt. Vorschrift m. Sand od. Kies ec. aufgefüllt.
Heinrich Gräff I
Mannheim. Telephon 1258.

= Günstigste =
Geld-Lotterie
Ziehung sicher 16. Dezember
2152 Bargewinne ohne Abzug M.
42,000
1. Hauptg. M. 10,000
2. Hauptg. M. 5000
4 à 1000 = 4000
6 à 500 = 3000
30 à 100 = 3000
60 à 50 = 3000
150 à 20 = 3000
1900 à 10 u 5 Mk. = 11,000
Los 1 M. (11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf.
versendet:
J. Stürmer, General-Agent, Strassburg i. E.
In Mannheim: Adr. Schmitt, M. Hersberger, Gg Hochschwender, G Eugert, J. Köhler, W. Fiskus, F. Martens, C Struve, Exped d. Neuen Bad Landeszt., Expedition d. Bad. Generalanz., Exped. d Neuen Mannh. Volksblatt, A. Dreesbach Nachf. In Heddesheim: J. F Lang, Sohn. 60309

Unterricht.

Guter Klavierunterricht
wird für einen Anfänger gesucht. Offerten mit Preisangabe unter J. K No. 30619 an die Exped.

Wer erteilt einem Herrn mittl. Alters **english lessons.** Off. mit Preis sub. S. B. 067 a. d. Exp.

Vermischtes.

Welch älterer Herr richtet
Buchführung ein?
Offert. unt. Nr. 2059 an die Exped.

Zum Nähen und Flicken in und außer dem Hause wird angenom. Dammstr. 30, Seitb. 3. St.

Verkauf.

2 Electromotoren
5 und 7½ pferdig billigst zu verkaufen. S 6, 37. 34460

Größeres Quantum
Dachpappe und Carbolineum
zu verkaufen. 30033
Näh. Traitteurstr. 46, 2. St

Zurückgesetzte Möbel.
1 Vertikow,
1 Schreibtisch,
1 Diwan.
sehr preiswert abzugeben. 30692
Näheres Q 5 Nr. 4.

Mietgesuche.

4 Zimmer-Wohnung
Bad und Zubehör, in besserem Hause von kinderlosem Ehepaar auf 1. April ges. Nähe Neckarbrücke bevorzugt. Off. mit Preisangabe unt. Nr. 2067 a. d. Exp.

Junge Dame, welche an der Hochschule f. Musik stud., sucht bis 1. Dez. in nur bess. Familie od. bei einz. Dame mbl. Zim. Off. erbeten unter N. L. 250 hauptpostl. 2070

Läden.

G 2, 8, a. Marktplatz
ein schöner, großer **Laden** zu vermieten. 30252

Schöner, geräumiger
Laden
und große 3 Zimmer-Wohnungen zu vermieten. 29491
Neubau, Augartenstr. 64.

Eck-Laden mit Wohnung,
Rheindammstr. 75, z. v.
Näh. Gramlich, Rosengart.

Bureaux

Bureau u. Magazin
Zwei schöne helle Parterre-Räume, in bester Geschäftsl., mit Magazin per 1. Januar z. v.
Näheres Hafenstr. 10.

Eigentümer Katholisches Bürgerhospital — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Verlag: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

MARCHIVUM

Gegen mässige Vergütung verleihen wir **Fräcke** und **Gehröcke.**
Engelhorn & Sturm
Strohmarkt.

Seltenes Angebot!
600 Meter bessere Herrenstoffe
offeriere, so lange der Vorrat reicht, à Mk. 4.— per Mtr. 21688
August Weiss,
E 1, 10, Marktstraße.

40 moderne
Buffets
in eichen und nussbaum,
25 complette
Schlafzimmer
in eiche, hell nussbaum, mahagoni und Rüsternholz, in prima Arbeit, zu äusserst billigen Preisen zu verkaufen.
Joseph Reis Söhne
T 1. 4. 60551

Total-Ausverkauf
des
Grossen Damenmäntel-Lagers
O 3, 4, Planken neben der Reichspost
Telephon 1450.
Wegen anderweitiger Vermietung des Lokals werden sämtliche Waren
nur bessere und feine Konfektion
zu enorm billigen Preisen verkauft. 60310
Grosse Posten **(Zum Aussuchen).**
Verkauf nur gegen bar.

Trauringe
D. R. P. — ohne Lötfuge
kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei
C. Fesenmeyer
P 1, 3, Breitestrasse.
Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis.
54496

SOLO
Feinste Margarine
bester Butter-Ersatz.
in Carton

Unterricht
in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Handelskorrespondenz, Kontorarbeiten, Schönschreiben 2c.
Bestfest Institut hier!
Friedr. Burckhardt, geprüfter Lehrer, Bücherrevisor, **O 5, 8.**

Brod- und Feinbäckerei, Conditorei
Gg. Wenneis, S 2, 22|23.
Telephon 3219. 60244

B. Strauss-Maier
C 2 Nr. 2
Wäschefabrikation—Ausstattungen
elegantesta und feinste Massarbeit ohne Preiserhöhung.
Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche,
Bett- und Tischwäsche
zu den allerbilligsten Preisen. 59416

Fürstenberg (Restaurant L. Ranges)
Spezial-Ausschank:
Fürstenberg-Bräu, Tafelgetränk S. M. d. Kaisers.
Augustiner-Bräu München.
Diners u. Soupers à M. 1.50 u. höher.
Angenehmes Familien-Lokal. 59917
Den Besuchern des Rosengartens besonders empfohlen.

Nibelungen
hervorragende, erstklassige **Handarbeitscigarrenmarke** feiner Qualität und moderner Façon, ausgezeichnet durch ihre Blume und Wohlbekömmlichkeit.
Höchste Leistung der modernen Fabrikation.

Mime Mk. 75.— per Tausend; Probekiste à 50 Stück Mk. 3.80.

Nothung Mk. 95.— per Tausend; Probekiste à 50 Stück Mk. 4.75.

Fasold Mk. 110.— per Tausend; Probekiste à 50 Stück Mk. 5.50.
Mustercigarren = 10 Stück 80 Pfg., Mk. 1.—, Mk. 1.20.
Sendungen nach Auswärts unter Nachnahme; von Mk. 20.— Fakturenwert an franko durch ganz Deutschland. 59776
August Kremer, Hoflieferant, Mannheim.

Wein- u. Liqueur-Etiquetten
Frühstückskarten, Weinkarten
empfiehlt die
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Die Erfahrung lehrt,
daß Ludwig & Schütthelm's
Racahout „Marke Stoll"
ein wohlbekömmliches, nahrhaft und leicht verdauliches
Frühstücks- und Abendgetränk
ist, welches sich im Laufe der Jahre **ohne nennenswerte Reklame** viele Freunde bei den, für **Magen- und Darmkrankheiten** in Betracht kommenden Aerzten erworben hat.
Nicht allein für Erwachsene, sondern **auch bei Kindern** hat es sich **glänzend bewährt.**
Echt nur in Cartonpackung mit der Bezeichnung: **„Marke Stoll".**
Niemals lose gewogen!
Zu haben in allen Apotheken und besseren Drogerien u. A. bei:
Apotheker **Itschert,** R 1, 2; **Dr. Fentzling,** Mittelstraße; Drogerie **Clajus,** Seckenheimerstraße 8; **Merkur-Drogerie,** Gontardplatz; Drogerie **Stutzmann,** O 6, 2; **Ludwig & Schütthelm,** Hofbrogerie, O 4, 3; **Badenia-Drogerie,** U 1, 9.
Ferner zu haben bei: **J. Harter,** N 4, 20; **J. Knab,** Q 1, 3; **L. Lochert,** Q 1, 9; **Kern,** C 2, 10; **C. Weber,** Friedrichsplatz 10; **Jac. Uhl,** M 2; **Zipperer,** Rheindammstr. 26.
Verfüßt: Cart. à ½ kg Mk. 2.—, 6 Cart. Mk. 11.—
Unverfüßt: Cart. à ½ kg Mk. 2.20, 6 Cart. Mk. 12.—
Man verlange Proben und Prospekte bei den Fabrikanten **Ludwig & Schütthelm,** Hoflieferanten O 4, 3. 54078

Rosengarten—Nibelungensaal
Sonntag, 19. November 1905, abends 8 Uhr
Großes Konzert,
ausgeführt von der vollständigen **Kapelle des Infanterie-Regiments von Lützow (1. Rhein.) No. 25 aus Rastatt**
unter Leitung des Musikdirektors **Richard Reick.**
Eintrittskarten an der Abendkasse 50 Pfg.
„ im Vorverkauf 45 Pfg.
Kassenöffnung ½8 Uhr.
Außer den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die vorschriftsmäßigen Einlaßkarten à 10 Pfg. zu lösen.
Vorverkauf in den Zigarrengeschäften von **August Kremer,** Paradeplatz, **A. Strauß,** B 1, 18, **J. Geist,** L 1, 2, **Gg. Hochschwender,** P 7, 14a und R 1, 7, **A. Dresbach Nachfl.,** K 1, 6, **G. Kesselheim,** D 4, 7, **Ph. Kraß,** L 14, 7, **M. Gehrig,** O 3, 4, **H. Petry,** Mittelstr. Nr. 9. — In **Ludwigshafen** bei **L. Levi,** Bismarckstraße 41.
Dutzendkarten (nur bis 31. Dezember ds. Js. gültig) zum Preis von 4 Mk. sind an der Kasse zu haben.

In der Hauptsynagoge.
Freitag, 17. Novbr., abends 4½ Uhr. Samstag, 18. Novbr., morgens 9½ Uhr, nachmittags 2½ Uhr: Jugendgottesdienst mit Schriftverlesung, abends 5 Uhr 25.
An den Wochentagen: Morgens 7½ Uhr, abends 4½ Uhr.

Auszug aus dem Civilstandsregister der Stadt Mannheim.
Oktober. **Geborene.**
29. d. Schlosser Christian Göhrig e. T. Emma u. e. T. Anna.
November
3. d. Metzger Aug. Gimper e. T. Marie Karoline.
4. d. Lokomotivheizer Gg. Reinle e. S. Heinr. Gg.
5. d. Tagl. Heinr. Fink e. S. Rob. Herm.
8. d. Friseur Christof Frey e. T. Anna.
1. d. Fabrik. Herm. Jul. Soencker e. S. Herm. Wolfram.
3. d. Händler Wilh. Haßler e. S. Rud. Oskar.
1. d. Fabrik. Friedr. Hipp e. S. Eugen Friedr.
4. d. Bureaugeh. Herm. Schmidt e. T. Elise, Wilhelm. Elfe.
3. d. Rechtsanw. Dr. juris Alb. Panther e. S. Hellmuth Eberh.
3. d. Architekt Eug. Jos. Steidle e. T. Elise Wilhelmine.
2. d. Kaufm. Otto Kiang e. T. Erna Hedw.
4. d. Maschinist Phil. Wanner e. S. Richard.
6. d. Magazinarb. Leonh. Herrmann e. T. Anna Maria.
3. d. Rangirer Aug. Gust. Freund e. T. Lydia Karolina.
2. d. städt. Arbeiter Andr. Hugo e. T. Maria.
7. d. Metallgießer Jak. Sauer e. T. Anna Elisab.
4. d. Gärtner Gg. Frdr. Waibel e. S. Karl Friedr.
2. d. Rangirer Phil. Bastian e. T. Sofie Antoinette.
1. d. Schuhm. Joh. Walter e. T. Anna Kath.
2. d. Fabrikarb. Jak. Wingerter e. T. Maria Magd.
3. d. Zimmerm. Wilh. Frey e. T. Marta Gertr.
3. d. Schreiner Ernst Kammerer e. T. Erna.
3. d. Kust. Joh. Michel, e. S. Erwin Sebastian.
5. d. Maurer Franz Peter Bettecolf e. T. Kath. Barb.
5. d. Tagl. Jos. Friedr. Endres e. T. Joh. Luise.
5. d. Tagl. Xaver Röß e. T. Barb. Lina.
5. d. Schlosser Joh. Müller e. T. Susanna.
5. d. Schuhm. Mart. Gottl. Düll e. T. Katharina.
6. d. Fabrikarb. Konr. Rieger e. S. Konrad.
6. d. Bäcker Joh. Wilh. Beck e. T. Eva Elisabet.
5. d. Former Joh. Gottl. Oppenländer e. T. Maria.
4. d. Metzg. Jak. Friedr. Ryen e. S. Philipp.
8. d. Eisengießer Karl Anton Becker e. T. Anna Magd.
8. d. Händler Joh. Gg. Alter e. S. Paul Jos. Karl.
7. d. Möbeltransporteur Karl Stephan e. S. Karl.
7. d. Kaufm. Franz Stengel e. S. Franz.
2. d. Eisenbr. Jos. Frosch e. T. Elise.
7. d. Gußputzer Rd. Friedr. Schmahl e. S. Karl Friedr.
6. d. Wirt Friedr. Glück e. T. Anna Maria.
7. d. Waschmschr. Karl König e. S. Karl Wilh.
7. d. Schlosser Ernst Wilh. Breivogel e. S. Wilh. Friedr.
7. d. Heizer Gottl. Wedersdorfer e. S. August.
8. d. Schlosser Rob. Schmidt e. S. Heinr. Herm.
7. d. Schlosser Karl Gutmann e. S. Karl Georg.
8. d. Kaufm. Mich. Günzburger e. S. Fritz Israel.
9. d. Schiffer Friedr. Adolf Kühnle e. S. Ferd. Heinr.
9. d. Fabrikarb. Max Dett e. S. Joh. Jak. u. e. S. Max August.
5. d. Steinh. Gg. Staab e. S. Heinrich.
4. d. Eisenbr. Karl Merkle e. T. Emmy.
8. d. Kaufm. Phil. Schwab e. S. Karl Phil. Ferd.
8. d. Nachtwächter Heinr. Kunzmann e. S. Ludw.
9. d. Schiffer Gust. Jak. Flust e. S. Gust. Karl.